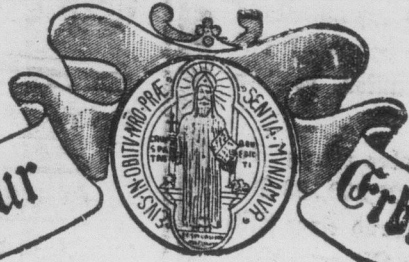


St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur



Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Erzbischofs Langevin von E. t. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

6. Jahrgang No. 41

Münster, Sask., Donnerstag, den 2. Dezember 1909.

Fortlaufende Nr. 301

Aus Canada.

Saskatchewan.

Das Wardsystem in Regina bleibt bestehen. Ein Nebengesetz zur Abschaffung des Systems wurde kürzlich mit großer Majorität niedergelassen.

Ein Untersuchung von Seiten des Ackerbaudepartementes hat ergeben, daß in westlichen Teile der Provinz ein großer Kohlenmangel herrscht.

Die folgenden 8 Städte der Provinz werden am 13. Dezember über die Option abstimmen: Moose Jaw, Wolskel, Sintulata, Hanley, Wynne, Wehburn, Oxbow und Hallow Grass.

Infolge Einatmens des aus einem Kohlenofen ausströmenden Gases wurde die Familie Ashby in Saskatoon während der Nacht vergiftet. Beide Kinder der Familie starben an der Vergiftung.

Das St. Paul's Hospital in Saskatoon erfreut sich eines guten Rufes. Seit 1. Jan. d. J. bis zum 1. Nov. fanden 589 Personen Pflege. Die Zahl der Operationen belief sich während derselben Zeit auf 120.

Das Institut steht unter der Leitung der Schwestern. Die Auslagerung vom Jan. bis Okt. beliefen sich auf 15,324,45 Dol. und die Einnahme auf 13,511,15 Dol. Wie das Defizit ausgeglichen wird, ist Geheimnis der Schwestern. Zur Zeit befinden sich 52 Patienten in der Anstalt.

Zwei Eisenbahnkollisionen ereigneten sich kürzlich in der Nähe von Eastatoon. Am 24. Nov. fuhr der nach dem Süden laufende Passagierzug in eine offene Weiche und kollidierte mit einer Reihe Frachtwaggons, infolgedessen der Lokomotivführer Schuttelworth schwer verwundet wurde, während die Passagiere mit einem heftigen Stoß davon kamen. Am 27. Nov. sprang ein Frachtzug zwischen Hanley und Duadurn über das Geleise, die Zertrümmerung von 12 Waggons verurfa-

hend. Der Lokomotivführer wurde getötet worden sein.

82 Viertelsektionen Schullandes in Zealandia Distrikt wurden letzter Woche versteigert. Dafür wurden eingenommen 217,500 Dol.

Zwei Männer, Oliver und Bolton, und 25 Stück Rinder wurden bei einer Zugkollision bei Pasqua getötet und Lokomotivführer Corbier und Brakeman Healy wurden verwundet.

Am 23. Nov. wurden die herrlichen Ziegelsteingebäude des Ride und Clement in Wapella durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt 35,000 Dol.

In Canora existierte eine Getreide Plockade. Alle Elevatoren sind geschlossen und die Farmer können keine Frachtwagen erhalten.

Am 19. Nov. wurde die neue Stadthalle in Vonda formell eröffnet. In seiner Rede führte Mayor Brant aus, daß dieses Jahr 290,000 Bushel Getreide aus Vonda verkauft worden wären und daß sich noch über 700,000 Bushel in dem Besitz der Farmer befänden.

G. A. Duillemin von Forget ist der reichste Farmer in Saskatchewan. Vor 18 Jahren kam er aus Frankreich nach dem Westen. In seinem Besitz hatte er, als er hier ankam, noch 2 Dol. und 10 Cents. Seine Heimstätte sicherte er sich dadurch, daß ihm ein Nachbar 10. Dol. ließ. Durch Arbeitsamkeit machte er solche Fortschritte, daß er sich im Laufe der Zeit 24,000 Acres Landes dazukaufen konnte. Er zahlte nur 3. Dol. per Acker. Dieses Jahr verkaufte er 7 Viertel zu 25.00 Dol. per Acker. Seine diesjährige Ernte betrug 50,000 Dol. Bushel Weizen, von dem er 34,000 Bu. zu 84 und 87 Cents verkaufte, 30,000 Bu. Hafer 7,000 Bu. Gerste und 500 Bu. Flachs. Ferner eignet Duillemin 104 Pferde und eine Anzahl Rinder.

Alberta.

Das Parlament wird, wie im Vor-

jahre, am 15. Jan. zusammentreten. An der Ausarbeitung der verschiedenen Vorlagen wird zur Zeit schon in den entsprechenden Ministerium eifrig gearbeitet.

Mit einer Majorität von 1,311 Stimmen hat Edmonton ein Nebengesetz angenommen, kraft dessen es der C.P.R. gestattet wird ihre Züge in Edmonton einlaufen zu lassen.

Die Ernte in Alberta für 1909 wird folgendermaßen abgeschätzt:

| | Acres. | Ertrag. |
|--------------|---------|---------------|
| Winterweizen | 80,000 | 2,000,000 Bu. |
| Sommerweizen | 280,000 | 6,250,000 Bu. |
| Hafer | 500,000 | 2,000,000 Bu. |
| Gerste | 100,000 | 2,000,000 Bu. |
| Roggen | 1,000 | 18,000 Bu. |
| Flachs | 9,700 | 62,450 Bu. |
| Spelz | 500 | 11,500 Bu. |
| | 941,200 | 30,861,950 |

Nach der neuesten Zählung, welche am 18. Nov. beendet ist, hat die Stadt jetzt 2062 Einwohner. Damit ist es erreicht, daß eine Konzession gegeben werden kann. Das längst geplante King Edward Hotel dürfte nunmehr mit einem Kostenaufwand von 4000 Dol. errichtet werden.

Kürzlich eröffnete die Grand Trunk Pacific den direkten Zugverkehr zwischen Winnipeg und Edmonton dadurch, daß sie jetzt einen regelmäßigen Zug zwischen Wainwright und Edmonton laufen läßt. Der Zug verläßt Wainwright Montags, Mittwochs und Freitags, morgens 8 Uhr, und kommt jedesmal am selben Tage abends 6 Uhr in Edmonton an. In entgegengesetzter Richtung fährt der Zug Dienstag, Donnerstag und Samstag morgens 8 Uhr von Edmonton ab und erreicht abends 6 Uhr Wainwright. Weitere Änderungen im Fahrplan der Gesellschaft weisen jetzt einen täglichen Zug von Winnipeg nach Wainwright und umgekehrt von Wainwright nach Winnipeg auf.

Manitoba.

Durch Plagen eines der Rohre, wel-

che in der elektrischen Kraftstation in Lac du Bonnet den Turbinen das Wasser zuführen, wurde die ganze Anlage am 23. Nov. unter Wasser gesetzt und zum Stillstand gebracht. Seitdem ist Winnipeg ohne elektrisches Licht und ohne elektrische Kraft, also auch ohne Straßenbahnverkehr. Zu den unangenehmsten Folgen des Zwischenfalls aber gehört, daß der Betrieb in allen Werken mit elektrischer Kraft eingestellt werden mußte.

Von dem Brandon Distrikt aus wurden dieses Jahr 10,000,000 Bu. Getreide verschickt.

41,288,000 Acker stehen noch in den nordwestlichen Provinzen inklusive Manitoba den Ansiedlern als Heimstätten offen.

Ontario.

Im Parlamente gehen die Geschäfte ihren ruhigen Gang, an den üblichen Aufregungen hat es noch gefehlt. Auf eine Frage des Abgeordneten Dr. Roche, Marquette, ob die Regierung beabsichtige, während der jetzigen Session ein Gesetz betreffs Ausdehnung der Grenzen Manitoba's einzubringen, antwortete der Premier Wilfrid Laurier, daß durch eine vom 13. Juli 1908 gefasste Resolution die Ausdehnung der Grenzen Manitoba's, Ontario's und der nordwestlichen Territorien bewilligt worden sei. Am 26. Februar 1909 habe er, Sir Wilfrid, der Manitobaer Regierung eine Vorlage betreffs Ausdehnung der Grenzen dieser Provinz zur Beratung zugesandt; aber die Dominion Regierung habe kein Recht, ein Gesetz mit Bezug auf diese Grenzfrage einzubringen, ehe nicht die Regierung und Legislatur Manitoba's ihre Bereitschaft erklärt haben, diese Vorlage anzunehmen und ehe die Manitobaer Regierung sich nicht mit der Dominion Regierung über die in Betracht kommenden finanziellen Fragen geeinigt hat. Auf Antrag des Finanzministers Fielding wurde der französisch-canadische Handels-

BRUNO
 Rubber & Implement
 Company
 Händler in allen Arten von
Baumaterial
 Moline Wägen
 Monitor u. McCormick Drills
 Die berühmten John Deere
 Flügel
 Feuerversicherung.
 Kommt und besucht uns in unserer Office
 um nützlich Einzelheiten zu erfahren.

J. M. CRERAR, Advokat.
 Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.
 Anwalt der Union Bank of Canada
 Bürgerpapiere ausgestellt. Geld an
 Hypotheken zu verleihen unter leichten
 Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

Spezielles Schubgeschäft.
 Münster, East.
 Die größte Auswahl in Winter-
 schuhen für Groß und Klein an
 Hand, ebenso in Winterhandschuhen.
 Alles nur in bester Qualität und den
 niedrigsten Preisen.
 Geo. K. Münch.

**Bevollmächtigter
 Auktionierer.**
 Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der
 Kolonie. Schreibt oder sprecht vor für
 Bedingungen.
A. H. Pilla, Münster, East.

Sinclair Elliot, B. A. L. L. B.
 Rechtsanwalt, Solicitor, öffentlicher Notar.
 Ich verleihe auf Grundeigentum. Pünktlichkeit
 ist vorwiegend in meinem ganzen Geschäft.
 Office...
 McClocklin's Office Building,
 bei
 Naismith & Waddel,
 Main Str. **HUMBOLDT, SASK.**

Verloren.
 Eine schwarz rotgefleckte Mischhuh; hat Hör-
 ner und ein Heiserkalt mit roter Farbe.
 Man benachrichtige
Peter Funk, Dead Moose Lake.
 E. 30, T. 38, R. 22
 7 Meilen nördlich von Humboldt.

Christbäume.
 Ich mache hiermit bekannt, daß ich für das
 Weihnachtsfest eine Anzahl schöner
 Christbäume zu verkaufen habe. Kommen
 Sie herbeigehen und treffen Sie Ihre Auswahl.
Edo Armbrust, Humboldt, East.

Verlaufen.
 Ein schädlicher Heiser mit kleinen Hörnern
 und langem Haar am Kopf.
 Man benachrichtige
Edward Gransch, Leopold, East.

Eure Rechnungen
 werden durch Eure Rüche
 bezahlt werden.
**Sendet Euren Rahm
 zu uns.**
 Wir bezahlen den höchsten Marktpreis
 Schreibt uns um Auskunft
**The Central
 Creamery Co. Ltd.**
HUMBOLDT - - SASK.

Geld zu verleihen.
 für langen oder kurzen Termin! auf ver-
 bessertes Farmland, zu 8 Prozent Zinsen.
 Prompte Ausführung.
O. W. Andreasen, Box 46, Humboldt.

**Frost and Wood
 Farm Machinery**
 Wenn Sie Frühjahr-Einkäufe
 machen, werden die Farmer Geld
 sparen und einen besseren Wert für
 Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei
 Breckenridge vorsprechen.
R. S. Breckenridge
 Saskatchewan Street, Rosthern.
 Agent der berühmten Frost and
 Wood Farm Machinery hat immer
 vollen Vorrat von Pflügen, Eggen,
 Rasenschneidern, Säemaschinen,
 Grassmaschinen, Rechen, Bindern,
 Wagen, Dreschmaschinen usw.
**Feuer- und
 Lebensversicherung.**
 Real Estate u. Häuser zu vermieten.
 Sprechen Sie bald vor!

Eisenwaren & Maschinerie
 Schwere und Shelf Eisenwaren
 Koksöfen, Ranges u. Furnaces
 De Laval Rahm Separatoren
 Elbredge B Rahmmaschinen
 Windmühlen, Futtermühlen
 Gasolin Motoren u. Dreschhaus-
 rüstungen
 Wir haben eine wohl ausgerüstete Klempne-
 rei. Agenten der berühmten Massey Harris
 Maschinerie. Besucht uns.
RITZ & YOERGER
...HUMBOLDT - SASK...

Vorzügliche Gelegenheit.
 Nur für deutsche Katholiken.
 Zwei unkultivierte Farmen nahe bei
 Kirche, Pfarrschule und Eisenbahnstation.
 S. W. 1/2 Sec. 25, T. 37, R. 21, W. 2
 E. 1/2 Sec. 27, T. 37, R. 21, W. 2
 Ersteres Stück liegt 3 Meilen von St. Gregor
 und 4 1/2 Meilen vom Kloster bei Münster,
 das andere 3 Meilen vom Kloster und
 4 1/2 Meilen von St. Gregor. Sowohl Münster
 als auch St. Gregor haben Kirche und
 Pfarrschule.
 Preis \$13 per Acker. Davon \$4 per Acker
 baar, der Rest in jährlichen Anzahlungen
 nach Übereinkunft, zu 8 Prozent Zinsen.
 Man benütze die Gelegenheit scheinl.
 Nachfragen in der Office des St. Peters
 Boten.

daß Rockefeller Besitzer eines Drittels
 der Aktien der Standard Oil Co. ist.
 — Bei einer Vorstellung im Thea-
 ter zu Sommerville, N. J., in welcher
 hypnotische Kunststücke vorgeführt wur-
 den, war ein gewisser Robert Simpson
 von „Prof.“ Arthur Everton hypnoti-
 siert worden. Er wurde auch wirklich
 in hypnotischen Schlaf versetzt, jedoch,
 um nicht wieder aufzuwachen. Alle Be-
 mühungen des Hypnotiseurs, ihn wieder
 zu wecken, waren umsonst; bald trat die
 Totenstarre ein. Ein Arzt stellte fest,
 daß Simpson einen tödlichen Herzschlag
 erlitt. Everton wurde ins Gefängnis
 a'geführt, später jedoch von aller Schuld
 frei gesprochen.
Denver, Col. Hier ist John R.
 Moffit, ein Erfinder von internationa-
 lem Rufe, im Alter von 84 Jahren ge-
 storben. Eine seiner hauptsächlichsten
 Erfindungen war die Dreschmaschine, die
 er 1851 erfand.

Boamont, Tex. Während eines el-
 trischen Sturmes schlug der Blitz in einen
 Ölbehälter der Gulf Refining Compa-
 ny bei Port Arthur und setzte 55,000
 Fuß Naphta in Brand. Später zog
 ein neues Gewitter herauf, und durch
 einen einzigen Blitz wurden 5 Deltanks
 der Texas Company, die nicht weit von
 der Stadt liegen und 325,000 Fässer
 Rohöl enthielten, in Brand gesetzt. Der
 Gesamtverlust wird eine halbe Million
 Dollars erreichen. 600 Arbeiter waren
 während der Nacht damit beschäftigt
 Dämme aufzuwerfen, damit sich das
 brennende Öl nicht über die Felder er-
 gosse.

Duluth, Minn. Der Winter ist ins
 Land gezogen. Ein Mann mit Name
 McNulty wurde erstoren aufgefunden.
 Schneestürme wurden gemeldet aus ganz
 Minnesota, Colorado, wofür selbst Frank
 Loftus, Wm. Hasty und James Hays
 erstoren sind, Nebraska, Wyoming,
 Nord- und Süd-Dakota. In Nord-
 Dakota herrschte schon am 15. Nov. ein
 regelrechter Blizzard.

Kirchliches.

Cincinnati, O. In der neuesten
 Nummer der „Acta Minorum“ ist die
 amtliche Nachricht enthalten, daß der
 Bischof der Diözese von Denver, Colo-
 rado, in kurzer Zeit die ersten Schritte
 für den kanonischen Prozeß zur Selig-
 sprechung des ehrw. P. Leo Heinrich,
 O.F.M., des ehemaligen Rektors der
 St. Elisabeth-Kirche in Denver, der am
 Altare dieser Kirche ermordet worden ist,
 treffen werde. Der liebe Gott selbst
 scheint das durch mehrere wunderbare
 Ereignisse, die sich auf die Fürbitte die-
 ses ermordeten Priesters ereignet haben,
 anzudeuten.

— Die Hl. Dreifaltigkeitskirche, de-
 ren Rektor seit acht Jahren der hochw.
 Vater Franz Kunnebaum ist, beging am
 21. Nov. ihr 75jähriges Jubiläum.
 Das feierliche Pontifical-Hochamt wur-
 de von dem allerhochw. Erzbischof
 Moeller zelebriert. Die Jubiläumsp-
 redigt hielt der hochw. P. Chrysosto-
 mus Theobald, Er-Präbital der Fran-
 ziskaner.

Peoria, Ill. Der hochw. Bischof
 Dunne von Peoria war kürzlich in Cher-
 ry, wo fast 400 Bergleute ihr Leben in
 der Kohlengrube der St. Paul-Eisen-
 bahn verloren haben, deren Leichen jetzt
 noch teilweise in der Grube sind. Der
 Bischof hat eine Anzahl Schwestern von
 polnischen und italienischen Hospitälern
 in Chicago nach Cherry kommen lassen,
 um den unglücklichen Hinterbliebenen be-
 hülftlich zu sein, deren Sprache sie ver-
 stehen. Die Verunglückten sind meistens
 aus Südeuropa eingewandert.

Clinton, Ind. Verbrecher legten in
 der Nacht auf den 17. Nov. Dynamit
 an der hiesigen katholischen Hl. Kreuz-
 Kirche an, wodurch die ganze Vorder-
 seite des Gotteshauses zertrümmert wur-
 de. Um halb 12 Uhr wurden die Be-
 wohner Clintons durch eine heftige Ex-
 plosion aus dem Schlafe geweckt. In
 nächsten Augenblicke hörte man das Ge-
 räusch von fallenden Backsteinen und
 Bauholz. Viele meinten, es sei ein Erd-
 beben, aber rasch verbreitete sich dann
 die Kunde, daß Dynamit an die Kirche
 gelegt worden und dann eine Explosion
 entstanden sei. Die größte Aufregung
 war bald entstanden. In der Umgebung
 der Kirche fand man acht nicht explodier-
 te Stücke Dynamit. Menschenleben
 gingen, wie es scheint, nicht verloren.
 Die Kirche ist erst vor kurzem errichtet
 worden. Es wird behauptet, daß Na-
 tionalitäten-Streitigkeiten zu der Unat
 geführt haben.

Wilkesbarre, Pa. Monsignore Ri-
 chard A. McAndrew, Rektor der St.
 Marys Gemeinde, hier, ist am 17. Nov.
 plötzlich gestorben. Drei Wochen vorher
 wurde er zum päpstlichen Hausprälaten
 erhoben und die Feierlichkeiten bei dieser
 Gelegenheit waren zu anstrengend für
 seine geschwächte Gesundheit. Der Ver-
 storbene erreichte ein Alter von 58 Jah-
 ren und war in Wayne County, Pa., ge-
 boren.

Washington. Rev. Thomas J. Sha-
 han, Rektor der katholischen Universi-
 tät, hat aus Rom ein Handschreiben des
 Papstes erhalten, welches seine Ernen-
 nung zum päpstlichen Hausprälaten mit
 dem Titel eines Monsignore enthält.
 Die Auszeichnung erfolgte in Anerken-
 nung der Dienste des Rektors im Inte-
 resse der katholischen Universität und des
 Schulwesens im allgemeinen.

Mailand. Anlässlich des bevorstehen-
 den Centenariums des hl. Karl Borro-
 mäus, Erzbischofs von Mailand, ver-
 öffentlicht Kardinal Ferrari einen be-
 merkenswerten Hirtenbrief. Der Kar-
 dinal sagt darin u. a.: „Die Zeiten des
 hl. Karl waren traurig, aber sind die
 unsrigen nicht noch viel schlimmer? Wir
 sehen, wie das Evangelium des Welthei-
 landes, das bei seinem Bekanntwerden
 in der Welt allein im Stande war, den
 Klaffenhaß zum Schweigen zu bringen
 und auch heute einzig und allein die glei-
 che Wirkung hätte, aufgegeben wird.
 Daher die Verachtung aller Moralgesetze
 der Gerechtigkeit der ewigen Güter und
 die Lobpreisung des trassen Materialis-
 mus. Und weil die Massen demoralis-
 tiert sind, lassen sie sich zu allen unschö-
 nen Taten verleiten.“

Fortsetzung auf Seite 4

St. Peters Bote.

L. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Äbtern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Aenderungen bezügl. Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Aenderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Selber schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden. Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE

Muenster, - - Sask.

Mittwoch, der 8. Dez. ist ein gebotener Feiertag, weil an diesem Tage das Fest der unbefleckten Empfängnis Mariä gefeiert wird.

St. Peters Kolonie.

Am 23. Nov. starb in Anahim das 6 Monate alte Töchterlein der Familie Philipp Hoffmann infolge Anfalls von Krämpfen. P. Leo nahm am Freitag die Beerdigung vor und zelebrierte eine Engelmesse.

Am 8. Dez., dem Feste der Unbefleckten Empfängnis Mariens wird der hochw. P. Bernard von Watson in der St. Oswalds Gemeinde um 10 Uhr Hochamt und Predigt halten.

Überanstrengung und darauffolgendes Magenbluten warfen Millian Stollenwerk von St. Gregor aufs Krankenlager. Der hochw. P. Leo versah ihn am 24. Nov. nachts mit den hl. Sterbsakramenten. Seitdem ist in seinem Befinden eine Besserung eingetreten.

Letzten Samstag morgen fand eine totale Mondfinsternis statt, von der aber wenig zu sehen war, weil der Himmel mit leichten Wolken behangen war. Es wurde jedoch gegen zwei Uhr morgen fast ganz dunkel, als der Mond den Kernschatten der Erde passierte.

Der Aufseher des Getreidespeichers in St. Gregor ist so mit Arbeiten überladen, daß es ihm unmöglich ist, derselben Herr zu werden. — Es verlautet, daß A. J. Ries ein Restaurant errichtet hat. Seit einiger Zeit existiert in St. Gregor auch ein Futterstall.

Simon Hänsgen von Münster hat auf Neubrück 102 Bu. Hafer vom Acker, 48 Bu. russischen Weizen per Acker und 305 Bushel Kartoffel von 11 Bushel Saatkartoffeln gebaut. Canada ist halt doch ein Wunderland.

Frl. Theresia Mamer von Münster ist gestern nach den Ver. Staaten abgereist.

Das Wetter der letzten Woche war etwas milder, als das der vorher gegangenen Woche. Die Schlittenbahn ist schlecht, weil der Schnee durch die warme

Sonne anfangs dieser Woche ziemlich veiging.

Dienstag den 7. Dez. wird auf der Farm des John Lueke, auf dem südwestlichen Viertel von S. 12 T. 39 R. 24, zwei Meilen südwestlich von Wilmont und 4 Meilen westlich von Fulda um 11 Uhr vormittag eine öffentliche Versteigerung stattfinden. Es werden 6 junge Milchkühe, 2 fette Stiere, eine Kalbin die erst 2 Jahre alt werden wird, und 4 Kälber verkauft werden. Die Bedingungen sind, daß alle Summen unter 10 Dol. in bar bezahlt werden müssen, während an höheren Beträgen Zeit gegen wird auf ein Jahr gegen annehmbare Noten.

Unsere Kalender sind soeben angekommen. Den Regensburger Marienkalender und den Wandererkalender verkaufen wir zu 25 Cts. per Stück portofrei und The Catholic Home Annual in englischer Sprache zu 30 Cts. portofrei. Man bestelle ehe der Vorrat zu Ende geht in der Office des St. Peters Bote.

Dr. Robinson, Zahnarzt wird Dana vom 11 Dez. bis zum 12 Dez. besuchen; Humboldt vom 12 Dez. bis zum 18 Dez. und Engelfeld vom 19 Dez. bis zum 20.

Die hochw. PP. Idephons, Chrysothomus, Rudolph und Mathias beehrten anfangs dieser Woche das Kloster in Münster mit ihrem werten Besuch.

Korrespondenzen.

Leosfeld, Sask., d. 25. Nov. 1909.

Bitte wollen Sie in der nächsten Nummer des St. Peters Bote folgendes Eingekandt veröffentlichen:

In Leosfeld fanden im Laufe der letzten zwei Wochen in den zu dieser Gemeinde gehörigen drei Pfarrschulen die jährlichen Schulprüfungen statt. Das Resultat der Prüfungen in diesen Schulen zeigte sammt und sonders, wie von dem großen Fleiße und eusigen Streben der Kinder, so ganz besonders von der unverdrossenen Tätigkeit und den rastlosen Bemühungen der Lehrer um die Kinder. Eine stattliche Zahl von Besuchern hatte sich in jeder der 3 Schulen eingefunden, um sich von der Güte der Schule und der betreffenden Lehrer persönlich zu überzeugen. Der Seelsorger der Gemeinde, hochw. P. Mathias, zollte dann auch überall den Kindern nach der Prüfung ihr wohlverdientes Lob; gleichfalls sprach er den Lehrern seine Wertschätzung, Anerkennung und Dank für ihre guten Dienste und großen Opfer aus. Als Lehrer fungierten in diesen Schulen im verfloffenen Schuljahre folgende Personen: In Leosfeld Herr Karl Mantzenberg von Carver, Minn., in der Herz Jesu Schule Fräulein Anna Walz von Dead Moose Lake; in der St. Marienschule Fräulein Laura C. Meyer aus

Missouri in den Ver. Staaten. Die beiden Lehrerinnen werden voraussichtlich die obigen Schulen im nächsten Frühjahr wieder antreten. — Ein gutes Resultat bei einer öffentlichen Schulprüfung ist sicherlich ein gutes Zeugnis für den Wert der Schule und des Lehrers, der die Schule leitet. Dadurch, daß Jedermann Zutritt zu der Prüfung geboten ist, sollte dem nur zu häufigen Klagen gegen Schule und Lehrer auf offener Gasse oder aber hinter dem Rücken der Lehrer, vorgebragt werden. Wer es nicht der Mühe wert hält bei einer öffentlichen Prüfung der Kinder teilzunehmen, wenn er dazu eingeladen ist, hat gewiß kein Recht nachher sich wegwerfend und schmähend über Schule und Lehrer auszulassen. — Trotz dem aber gibt es derer, die sich so gebärden, wie wohl überall, so auch in und um Leosfeld und nicht bloß den einen oder anderen, sondern eine Anzahl. — Was von solchen Leuten ihrem Berede zu haben ist, liegt auf der Hand und jeder ehrliche, vernünftig denkende Mensch weist ihnen die Türe.

Am 28. Dezember, dem Feste der Anschuldiagen Kinder, findet in der Schule zu Leosfeld zum Festen der St. Bonifatius Kirche ein kleines „Basket Social“ statt, zu dem auch die Mitglieder der Nachbargemeinden freundlichst eingeladen sind. Die Frauen des christlichen Mütter-Bereins unter der tüchtigsten Leitung von Frau Maria Wunderlich, Frau Maria Györid, Frau Maria Waldbillig werden für ein gutes Mittagsmahl Sorge tragen. — Man vergesse also das Datum nicht! —

Mit freundlichen Gruß. P. S.

Fulda, Sask., den 28. Nov. '09. — Welter St. Peters Bote!

Was in der St. Peters Kolonie noch nicht vorgekommen ist, passierte letzte Woche in der St. Josephs Kirche zu Fulda. Es waren zwei Doppelhochzeiten in einer Woche.

Am 23. waren die Glücklichen, Leonard Wirz und Otilia Bourms u. Louis Wirz und Lizzie Bourms, zwei Brüder und zwei Schwestern, die sich vor dem feierlichen Hochamte, zelebriert von P. Bernard, O.S.B., P. Idephons und P. Rudolph resp. Diakon und Subdiakon durch das hl. Sakrament der Ehe an einander banden. Dieses war das erste levitierte Hochzeitsamt in der St. Josephskirche. Alle vier gehören zum Kirchenchor und die letztgenannte, Lizzie Bourms, ist schon seit 3 Jahren die Organistin. Beide, sowohl der Chor als Pfarrer und Gemeinde, sind ihnen sehr dankbar für die mientgestlich geleisteten Dienste und wünschen ihnen viel Glück und Gottes Segen in ihrer neuen Heimat in der St. Bernards Gemeinde. — Am 24. Nov. waren es Edward Kalthoff und Clara Duff und Anthony Duerr u. Lizzie Kalthoff, die sich vor dem Hochamte vor ihrem Pfarrer P. Idephons O.S.B., ehelich vereinigten. Die Hochzeit am 23. wurde im elterlichen Hause des Simon Bourms und die am 24. im Hause des Joseph Duerr am Nachmittag recht gemächlich gefeiert. P. M.

Leosfeld, Sask. den 22. Nov. 1909.

Welter St. Peters Bote! Hiermit schicke ich Ihnen 4 Dol., welches mein Abonnement bis jetzt aufbezahlt und noch 1 Jahr im voraus, und 50 c. für Ihre schöne Prämie No. 6. Legende der Heiligen. Gleichzeitig bitte Sie folgenden Aufruf in Ihrer werten Zeitung zu veröffentlichen.

Aufruf.

Ich ersuche hiermit alle katholischen Männer und Jünglinge der Gemeinde Leosfeld sich am Sonntage den 5. Dezember, zu einer Versammlung im Leosfeld Schulhause einzufinden, zwecks Gründung eines Zweigvereins des Volkvereins der deutsch-canadischen Katholiken. Da auch sonst wichtige Frage zur Verhandlung kommen, so bittet der Unterzeichnete um recht rege Beteiligung. Die Versammlung findet statt gleich nach Beendigung des Gottesdienstes in der Schulhalle.

Achtungsvoll Anton Gaspert Vertrauensmann des Volksvereins für Leosfeld.

Fortsetzung von Seite 3

nen Zwecken mißbrauchen. Die Häufigkeit und die Ausdehnung dieser Untaten geben unserem Zeitalter sein charakteristisches Gepräge. Der Kardinal schilbert dann eigene Erlebnisse antiklerikaler Ausschreitungen, bei denen die Menge schrie: „Nieder mit Gott, nieder mit der Madonna!“ Mit heiligem Zorn macht er für diese Verrohung der Massen, „eine schändliche, gemeine Presse“ verantwortlich, die bis zu einer Trivialität gelangt sei, wie man sie in anderen Ländern noch nicht kenne und die eine Schande für die ganze italienische Nation sei. Die Festlichkeiten zu Ehren des hl. Karl Borromäus, die zum Protest gegen den Antiklerikalismus besonders feierlich ausfallen sollen, beginnen am nächsten St. Karstage und währen ein ganzes Jahr. Ein katechistischer Kongreß wird während des Jubeljahres in Mailand stattfinden.

— Eine Depesche an den „Secolo“ aus Lima, Peru, meldet, der Bischof von Cuzco, Msgr. Johannes Falcon, sei durch eine von einem Anarchisten geworfene Bombe getötet worden. Der Bischof fuhr mit seinem Sekretär in einer Kutsche als eine Bombe auf dieselbe geschleudert wurde. Der Bischof wurde augenblicklich getötet und der Sekretär schrecklich verwundet. Beide Beine des Sekretärs mußten amputiert werden. Der Mörder machte einen erfolglosen Selbstmordversuch. Die Polizei hatte große Mühe den Mörder aus den Händen einer Menge zu retten, die ihn ergreifen hatte, um ihn zu lynchen. Der ermordete Bischof war am 3. Januar 1832 zu Lima geboren und wurde am 19. Januar 1893 zum Bischof gewählt. Cuzco ist seit dem 5. Sept. 1838 Bischofsitz.

Rom. Anlässlich des Silbernen Bischofsjubiläum des Hl. Vaters liefen im Vatikan Glückwünsche in großer Zahl per Post und per Traht ein, darunter mehrere aus Amerika. Der Papst beging den Tag in aller Stille. Er las die hl. Messe in seiner Privatkapelle und nur seine Schwestern wohnten derselben bei. Im Kreise seiner nächsten Angehörigen nahm er darauf das Frühstück ein. Als er im Laufe des Tages die Mitglieder seines Haushaltes empfing, zeigte er ihnen das Brustkreuz, das ihm Papsi Leo im Jahre 1884 zu seiner Bischofsweihe schenkte.

Wien. Der Kardinal Fürstbischof Anton Joseph Gruscha von Wien ist am 3. Nov. ds. J. in sein 90. Lebensjahr eingetreten. Der greise Kirchenfürst wurde am 3. November 1819 in Wien geboren, wo er auch im Jahre 1843 zum Priester geweiht wurde. Er wirkte zunächst an verschiedenen Pfarren Wiens als Kooperator, dann als Religionslehrer am Theologikum. Im Jahre 1863 wurde er Professor der Pastoraltheologie an der Wiener Universität, 1878 Feldbischof und 1890 Erzbischof von Wien. Die Kardinalswürde erhielt er zwei Jahre später. Unvergessen werden seine Verdienste als Schöpfer und Centralpräsident der katholischen Gesellenvereine Oesterreichs bleiben.

London. Bei einem zu Gunsten des katholischen Kirchen- und Schulbundes im südlichen Teil Londons abgehaltenen Bazar erwähnte der Richter Walton in seiner Eröffnungsrede das starke Anwachsen katholischer Schulen in England. Er habe festgestellt, daß es im Anfang des vorigen Jahrhunderts in ganz England und Wales nur zehn katholische Schulen gegeben habe. Fünfzig Jahre später zählte man schon 311, von denen keine einzige bis zum Jahre 1862 irgendwelche staatliche Unterstützung erhielt. Nach den in seinem Besitz befindlichen Zahlen gab es im Jahre 1906 1070 katholische öffentliche Elementarschulen und er habe berechnet, daß die Katholiken Englands für diese Schulen etwa 5 Millionen Pfund aufgebracht hätten.

Sidney, Ohio. Der hochw. F. X. Quatmann, seit vielen Jahren Rektor der hiesigen Gemeinde von den Hl. Engeln, ist kürzlich nach langer Krankheit gestorben. Er war geboren am 10. Dez. 1850 zu Cincinnati und wurde dort am 28. Febr. 1874 zum Priester geweiht.

Rede über die Schulfrage.

Gelesen auf dem 2. deutsch-canadischen Katholikentage

von Prof. D. B. Kramer,
Regina, Saskatchewan.

Fortsetzung.

Was die Feinde der kath. Schule sagen!

Die Verfechter der „liberalen“

Weltanschauung wollen die Schule als Werkzeug benutzen zur Schwächung des glaubenstreuen Christentums. Man will die Religion aus der Schule hinauswerfen und mit ihr natürlich auch die Geistlichen.

Das Gerede von der freien Schule bedeutet nichts anderes als die konfessionslose Schule, welche ganz und gar dem Staat allein überantwortet werden soll, so daß die Kirche darin überhaupt nichts mehr zu sagen habe; man will Zwangsschule und Weltlichkeit der Schule.

Hören wir wie man in den Socialdemokratischen Lager in Deutschland sich in der Frage ausdrückt: —

„Die Eigenschaft frei zu denken“ muß „schon auf der Volksschule und auf den höheren Schulen bei der heranwachsenden Jugend entfaltet und gepflegt werden. Unter den lumpigen Händen von reaktionären und orthodoxen Lehrern und Zentrums Katholiken kann dieser Triel empfindlich wie er ist, leicht verkümmern und geschwächt werden.“

Im Kulturkampf haben die ärgsten Kirchenstürmer gerufen: „Wer die Schule hat, hat auch die Zukunft.“ und verboten den Geistlichen den Zutritt zu den Schulen. Religionslos sollen die Schulen erziehen. Man wußte dabei ganz gut, daß dann das Volk auch religionslos aufwachsen würde. Das war ja gerade die Absicht.

Abg. Wolgast: „Der Lehrer muß im Religionsunterricht lehren was er wolle, nicht was er solle.“

Dr. Erdmann: „Ich bin der Meinung, daß der Religionsunterricht aus der Schule entfernt werden muß. — Ich würde am liebsten sagen: Heraus mit jeder Religion aus der Schule.“ — „Die Schule muß gegen die Kirche gerüstet werden, der Schullehrer gegen den Pfaffen, — richtige Erziehung beseitigt die Religion.“

Die Zwangsschule oder die Weltlichkeit der Schule ist eine Konfiskation und ein Attentat auf die Rechte der Eltern. Denn wenn der Staat die Eltern mit dem Schulzwange nötigt ihre Kinder in eine von ihm bestimmte Schule zu schicken, dann haben die Eltern das Recht auch zu verlangen daß ihnen volle Gewähr geleistet wird dafür daß ihre Kinder in der christlichen Weltanschauung unterrichtet und, was ebenso wichtig ist auch im Geiste des Christentums in der Schule erzogen werden.

Die Eltern zu zwingen ihre Kinder in eine religionslose Schule zu schicken ist Barbarei.

Die Zwangsschule ist eine Konfiskation des Rechtes der Kirche auf die Erziehung ihrer Gläubigen. Die Kirche will keine Alleinherrschaft in der Schule, aber sie hat kraft ihrer Verdienste in der Vergangenheit um die Schule auch ein geschichtliches

Feiertags-Waren in Wallace's Apotheke.

Wir haben jetzt einen größeren und besseren ausgesuchten Vorrat als je zuvor und unsere Preise sind gerecht. Kommen Sie herein und überzeugen Sie sich.

| | | |
|-----------------------|---------------------|-------------|
| Toiletten-Gegenstände | Schreibmaterialien | Parfüm |
| Manicure Sets | Gramophone | Spielwaren |
| Bücher | Postkarten - Albums | Zundergebäd |

Christbaum - Besatz und andere Sachen.

G. T. Wallace,
Apotheker und Droguist, Humboldt, Sask.

Verlangt

Saskatoon Bier

und besteht darauf.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. **Saskatoon Bier** ist gebraut von bestem Canadischen Malz und feinsten böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt als das geeignetste für Bierfabrikation. Die Brauerei ist die best eingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Bier Euch auf Euer Verlangen nicht **Saskatoon Bier** gibt, schreibt uns direkt für Preise

Goeschen, Wenbler Brewing Company,
Limited.
Saskatoon, Saskatchewan.

The Canadian Bank of Commerce

Bezahltes Kapital \$10,000,000 Reserve \$6,000,000

Drafts auf auswärtige Länder

Anordnungen wurden kürzlich getroffen, zufolge deren die Zweige dieser Bank Drafts ausstellen können auf die hauptsächlichsten Punkte in den folgenden Gegenden:

| | | | |
|-------------------|------------------------|-------------|---------------------|
| Österreich-Ungarn | Finland | Irland | Rußland |
| Belgien | Formosa | Italien | Serbien |
| Brazilien | Frankreich | Japan | Siam |
| Bulgarien | Französi. Cochin China | Java | Südafrika |
| Ceylon | Deutschland | Mandschurei | Straits Settlements |
| China | Großbritannien | Mexiko | Schweden |
| Kreta | Griechenland | Norwegen | Schweiz |
| Dänemark | Holland | Persien | Taipei |
| Ägypten | Island | Philippinen | West-Indien |
| Faocci Inseln | Indien | Rumänien | und andere mehr. |

Kein Zeitverlust im Ausstellen. Volle Auskunft bei Anfragen.
Humboldt Zweig - - - **G. H. Jarvis, Manager**

Kür Korrespondenten.

- Es bleibt sich gleich, ob Sie mit Tinte oder Bleistift schreiben. Iederlich sollte es auf jeden Fall sein, denn eine blaß- oder schwärzlich geschriebene Korrespondenz versetzt die Seher in ungemütliche Stimmung.
- Man sei besonders deutlich im Namensschreiben. Weder len Sie doch daß der Seher Ihre Nachbarn nicht so gut kennt wie Sie.
- Man vermeide Anzüglichkeiten und Persönliches das Unstimmung erregen könnte. Damit ist niemanden adient, uns am wenigsten: wir haben so schon anderweitigen Trübel genug.

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

| | |
|-----------------------|-------------|
| Autorisiertes Kapital | \$4,000,000 |
| Eingezahltes Kapital | \$3,200,000 |
| Reserve-Fonds | \$1,700,000 |

Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: **F. K. Wilson, Manager**

Recht wenigstens auf die Mitwirkung in der Schule und auf die Anteilnahme an der Organisation und Verwaltung des Schulwesens.

Der Staat ist nicht die alleinige Quelle des Rechtes, in andern Worten er kann nicht Gesetze machen auf allen Gebieten nach seinem Gutdunken, also ohne irgend eine Verantwortung gegenüber einer andern Autorität. Die Staatsbürger sind deshalb auch nicht verpflichtet Staatsgesetzen sich zu fügen, wenn es mit ihrem Gewissen nicht in Einklang steht, denn „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen.“

Ein im Jahre 1905 von P. Alfr. Mayer O.S.B. gerichteter Brief anlässlich der Erhebung Saskatchewans zu Provinz.

Münster, Sask., 16. März '05

An den Achb. A. J. Adamson,
House of Commons, Ottawa.

Da im Parlament eine Bill eingebracht wurde zur Errichtung des Nordwest Territorien in Provinzen und da eine Streitfrage zu bestehen scheint, ob das Prinzip der Gewährleistung von Separatschulen der Constitution der neuerrichtenden Provinzen einverleibt werden soll, so möchte ich, als das Oberhaupt und Repräsentant der St. Peters Kolonie, die etwa 3000 Seelen zählt und im Humboldt Distrikt, Saskat. Wohnsitz auf Seite 11, letzte Spalte.

Ausland.

Berlin. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der preussische Gesandte beim Vatikan, Dr. v. Mühlberg, dem Papst Pius den 30ten anlässlich des fünfundsiebenzigjährigen Jubiläums seiner Ernennung zum Bischof den Glückwunsch des Kaisers Wilhelm übermittelt. Das eigenhändige Schreiben des Monarchen, welches die Gratulation enthält, ist in die warmsten Worte gekleidet. Der amtlichen Rundgebung wird noch hinzugefügt, daß der Papst bei Entgegennahme der Gratulation dem Gesandten seine hohen Freuden über die Anteilnahme des Kaisers an dem festlichen Ereignis zum Ausdruck gebracht habe.

Helsingfors, Finnland. Die Auswanderung der russischen Bewohner Finnlands ist zu einer fluchtartigen geworden. Wenn die Flucht selbst nicht gleich möglich ist, schafft Frauen und Kinder über die Landesgrenze. Es herrscht eine übertriebene Panik und man scheint ständig einen Aufstand der Finnen und die Ermordung aller Russen zu erwarten. Diese Befürchtung dürfte zwar übertrieben sein, aber offenbar treibt das Land dem Aufbruch zu und wenn auch kein allgemeines Blutbad stattfindet, so mag es doch den russischen Beamten und orthodoxen Popen, die das Volk seit Monaten bedrücken, an Kopf und Krage gehen. Bis jetzt ist die russische Okkupations-

Armee zu schwach, um wirksame Repressiv-Maßregeln zu ergreifen. Was die Sachlage noch bedrohlicher macht, ist die Möglichkeit, daß die Terroristen eigenmächtig eingreifen und durch eine Gewalttat das Signal zu allgemeinem Aufbruch geben mögen.

Der finnische Landtag, die letzte zehnjährige Körperschaft Finnlands, die unter der russischen Herrschaft gewahrt worden war, wurde am 18. Nov. aufgelöst. Der Grund dieser Maßregel, die als Anfang des Endes der Unabhängigkeit gilt und sicher energischen Widerstand finden wird, war die Weigerung des Landtages, die Verteilung von \$4,000,000 aus dem Staatskassenschatz für Militärzwecke in Rußland zu bewilligen.

Madrid. Eine amtliche Depesche von Rador, Marokko, berichtet, daß die maurischen Stammeskrieger dem General Marina, Oberbefehlshaber der spanischen Streitkräfte, ihre Unterwerfung angekündigt haben.

Teneriffa. Zwei als erloschen geltende Vulkane nahe Garachico auf der Insel Teneriffa sind plötzlich ausgebrochen und werfen kolossale Lavamassen aus. Man befürchtet, daß die ganze Insel verheert werden wird. Die Stadt Garachico ward bereits im Jahre 1705 durch vulkanische Ausbrüche zerstört. Eine Anzahl Dampfer aus spanischen und afrikanischen Küstenstädten sind zur Hilfeleistung nach Teneriffa entsandt worden. Spätere Nachrichten zufolge sind sämtliche Gehöfte in dem fruchtbaren Ortava-Tale bereits durch die herabflutende Lava zerstört worden. Die Städte Guia, Teod, Santiago und Tanquehillo liegen direkt im Pfad des Verderbens und sind von ihren Einwohnern verlassen worden. Die gesamte Bevölkerung hat sich nach der Küste geflüchtet.

Nicaragua. Kabelgrammen zufolge berichten in Panama eingetroffene Reisende, daß in dem vom Präsidenten Zelaya beherrschten Teile von Nicaragua eine wahre Schreckensherrschaft geführt werde. Regierungstruppen verfolgen alle Personen, welche der Sympathie mit den Revolutionären verdächtig sind. Solche Personen werden ohne Prozeß abgeurteilt. Mehr als 500 revolutionärer Gesinnung verdächtige Personen sind summarisch erschossen worden. Die Häuser werden von den Soldaten Zelayas durchsucht und, falls ihnen Widerstand geleistet wird, zerstört. Die weiblichen Angehörigen der Revolutionäre sind der schändlichsten Behandlung ausgesetzt. Die Flüchtlinge erklären, es sei die höchste Zeit, daß die fremden Mächte einschreiten. Unter den Exekutierten befanden sich auch 2 Amerikaner, die sich aktiv an der Revolution beteiligten.

Mexico. In Nacorzari in Mexico, einem 70 Meilen südlich von hier im Staate Sonora gelegenen Bergwerksorte, wurde einem gewissen Jesus Garcia zu Ehren ein Denkmal enthüllt, dessen Herstellung \$7,000 gekostet hatte. Vor zwei Jahren hatte Garcia sein Leben geopfert und das von Hunderten seiner Mitarbeiter gerettet, als er zwei mit Dynamit beladene Waggon, die

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände, 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weichem Celluloid-Einband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.

Prämie No. 3. Vater ich rufe Dich, ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In Zm. Stanzleder mit Blindprägung gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Prämie No. 4. Key of Heaven, eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldprägung Runddecken und Rotgoldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents

Prämie No. 5. Alles für Jesus, ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Farbenprägung, Runddecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschieden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 9. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Bei Einsendung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

St. Peters Bote

Münster, Sask.

Kleider

Die wertvollsten Männerkleider für das Geld. Preise von

\$10.00 bis \$30.00

Herzlicher aus Tuch \$10 bis \$20.
Mit eingest. bestem Moschustrat-
tempel \$7.50.

Macoon B. Größe \$70 bis \$125.
Mit eingest. bestem Schafspelz \$4 bis
\$12

Wollene Socken 4 Paar zu \$1.
Sweaters \$1 bis \$5.25.

Leichte und schwere Handschuhe 25c
bis \$2.50.

Wollene Hemden \$1. bis \$2.50.
Leberschuhe \$2.25 bis \$5.50.

Unser Laden ist auch angefüllt mit aller-
lei anderen Waren.

Eine vollständige Auswahl in Groceries.

J. Spangler

Kleider, Stoffwaren & Groceries.

Humboldt, = Saskatoon.



Feuer gefangen hatten, aus dem Bereiche
des Lagers zog, ehe die gefährliche La-
dung explodierete.

Was sind Kriegskosten.

Man versteht darunter die Meh-
ausgaben innerhalb des Gesamteinsatzes
eines Staates, die durch den Krieg ent-
standen sind. Ein Krieg verursacht
direkte und indirekte Mehrausgaben.
Die ersteren gehen hervor aus Mobil-
machung, Demobilmachung, Aufmarsch
Bereitstellung des erhöhten Mannschaf-
standes und der zu zahlenden Kriegsent-
schädigung. Die indirekten Mehrausgaben
bestehen in dem Arbeitsverlust des krieg-
enden Volkes, der Schädigung der
Industrie und des Handels, der Zer-
störung des Eigentums und der gein-
geren Steuerkraft. Während sich die in-
direkten Mehrausgaben auch nicht an-
nähernd schätzen lassen, gewähren Zah-
len wenigstens einen Anhalt über die
direkten Kriegskosten.

Einige Beispiele.

Der mit einem Mannschafstand
von nur einigen Tausend geführten
China-Feldzug 1900 kostete den
Deutschen 500 Millionen, die Klein-
kampfe in Süd-West Afrika 600 Mil-
lionen. Frankreich zahlte 1870-71
abgesehen von allen sonstigen direkt-
en und indirekten Kriegskosten, die
in eigenen Lande und Heere entstan-
den, bei 39 Millionen Einwohnern
5,000 Millionen Franker Kriegsent-
schädigung an den Sieger. Der ja-
panische Krieg kostet Rußland in-
gesamt bis ca. 2,322 Mill. Rubel. Ja-
pans Budget weist hierfür eine Zah-
lung von vier Milliarden Fr. nach.

Da der „Unterhalt der Millionen
St. einer Milliarden erfordert“, selbst
bei einer nur kurzen Kriegsdauer,
kann ein Krieg im glücklichen Falle
einer gelungenen feindlichen Abwehr
sechs Milliarden oder mehr

zu zahlen ausgeben. Eine erschütternde
Masse!

Es würde hier zu weit führen, die
Herkunft solcher Zahlenwerke nachzu-
weisen. Im Hinblick auf alle Unkos-
ten des Kriegszustandes die Verpfle-
gungskosten, die Sanitäts-Remonte
Zuvalden, Melken, Materialkosten sei
nur erwähnt, daß der Munitionsverbrauch
eines einzigen Armeekorps von 30000
Mann an Patronen etwa vier Mil-
lionen Mark verschluckt. Serbien be-
stellte kürzlich für sein kleines Heer 25
Millionen Patronen. Ein einziger
Schuß aus einem Feldgeschütz kostet
75 Wk., aus einem 20-Zentimeter
Schnellfeuergeschütz 1050 Wk., aus ei-
ner schweren Festungs-, Küsten-, und
Schiffskanone (30,5 Zentim.) 6000 Mark
Allein gegen Straßburg verschloß die
deutsche Artillerie 202,099 Schuß, gegen
Paris 110,231 Schuß.

Es ist heilsam diese Zahlen sich von
Zeit zu Zeit zu vergegenwärtigen, heil-
sam für die über Krieg und Frieden
Entscheidenden, heilsam für die Ber-
treter des Volkes, heilsam für die
Nationen.

Büchertisch.

Aus Rumänien. — Streif-
züge durch das Land und seine Ge-
schichte. Von Erzbischof Rahmunde
Neghammer. Mit dem Bilde des
Verfassers, 108 Textillustrationen
und 3 Karten. Preis 1 Dol. 75 Cts.
Benziger Bros., 36-38 Barclay St.
New York.

Ein hochinteressantes Werk mit
prachtvoller Ausstattung. Schönes
starkes Papier, gefälliger Druck,
deutliche Illustrationen, solider Lein-
wandeinband und, was die Haupt-
sache ist, sehr gediegener Velestoff.
Das Buch enthält keine gewöhnliche
Reisebeschreibung, sondern führt den
Leser vielmehr auf die Gebiete der
Kunst, Wissenschaft, Industrie und
Erdkunde. Es zeigt ihm nicht nur
interessante Städte, Paläste, Denk-
mäler, Ruinen und Gegenden, son-
dern macht ihn auch mit dem rumä-
nischen Volkscharakter vertraut. Be-
sondere Berücksichtigung findet das
religiöse Empfinden der Rumänier
überhaupt. Der hochwürdigste Erz-
bischof Neghammer, D.S.B., von
Bukarest ein scharfsichtiger Be-
obachter und ein ungemein lebens-
würdiger und anregender Erzähler.
Als gewiegener Historiker geht er mit
sichtlicher Liebe den Spuren einer
großen Vergangenheit in rumäni-
schen Landen nach und trefflich ver-
sen. Es geht ein intimer, aufrichti-
ger Zug durch all die verschiedenar-
tigen Reiseerlebnisse. Da ist nichts
hinzugedichtet und ins Blaue hinein
phantasiert, wie man es sonst in sol-
chen Schilderungen so häufig trifft,
da ist alles zuverlässig und echt.
Das prächtige Werk dürfte daher in
deutschen Leserkreisen mit tausend
Freuden begrüßt werden.

Die Stranddiebe.

In der nördlichen Küste von Corn-
wallis liegt die kleine Ansiedlung
St. Bride. Wie sie gerade zu diesem
Namen kommt, ist schwer zu sagen,
da es in ganz England keinen übel
berühmteren Ort gibt als diesen.
Kaum ein Duzend kleiner, weißge-
tünchler Hütten, zum großen Teil
aus den Planken alter, unbrauchba-
rer Schiffsrumpfe hergestellt, bildet
das Ganze. Die Bewohner sind rohe,
ungebildete Menschen, fast ohne alle
Religion und Sitten, träge und la-
sterhaft im hohen Grade. Sie leben
hauptsächlich von der Bergung aus
den Schiffbrüchen, die sich oft an die-
ser gefährlichen Küste ereignen.

Schlimme Gerüchte, die wohl der
Begründung nicht entbehren, sind im
Umlauf, daß oft bei stürmischem
Wetter falsche Signalfener auf den
Klippen angezündet werden, um die
Schiffe in ihr Verderben zu lo-
sen.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäftes.

Mein ganzer Vorrat in Groceries,
Kleiderwaren, fertigen Kleidern, Un-
terzeug, Schuhen, Kapper, Hand-
schuhen, Hüten u.f.w., wird zum Ko-
stenpreis und billiger losgeschla-
gen, **nur für bar.**
Soweit der Raum reicht führe ich
Preise an:

- Royal Crown Seife, 6 Stück \$.20
- Leber gerösteter Kaffee 7 Pfund 1.00
- grüner " 9 Pfund 1.00
- Salz 50 Pfund .50
- Teel 1 Pfund .25
- Echster reiner Reis 18 Pfund 1.00
- Perfolen 3 Gallonen
- oder mehr per Gallone .80
- Ehrup 10 Pfund Kanne .50
- Schwere Männer Unterhosen .80
- Schwerer Männer-
und Frauen Unterzeug .50
- Die schönsten und wärmsten
Winterstapfen 75 Cts. bis 1.00
- Handschuhe, die besten 1.25
- Warme Filzschuhe per Paar \$1.50, 1.75, 2.00
- Prachtvolle Frauenmäntel
pro Stück 6.00 und 10.00
- Die beste Strickwolle, alle Farben
per Pfund .70

8) Prozent Rabatt an allen Kleiderwaren,
fertigen Jacken und Unterkleidern.
Wer kauft Euer Wohl bei mir, so lange der
Vorrat reicht, das beste per Saft \$3.00

Nur für bar.

Wer viel Geld sparen will, der soll sich be-
eilen, denn zu diesen unerhörten Preisen
gehen die Sachen wie warme Semmeln.

Achtungsvoll

Gottfried Schäffer.

Humboldt, = Saskatoon.

Land zu verkaufen!

Ein schönes Viertel; 4 Meilen von Tana;
45 Acker gebrochen; frei von Frühlüssen;
eine fließende Quelle mit 2,000 Gallonen
Mineralwasser per Tag; eine Anzahl Apfel-
und Birnbäume; ein kleiner See nebst
Waldung vor dem Hause; gute Gelände;
innerhalb 2 Meilen ist eine verlässliche neue
Bahlinie; Preis \$16.00 per Acker.

Joseph Dragawitz, Danna, East.
R. D. 4 E. 32, T. 37, R. 26.

Engelsfeld Milling Co.

Wir sind bereit Geschäfte zu tun,
wir kaufen alle Sorten von Getrei-
de und wir kaufen es auf ehrliche
Weise. Versuchen Sie es. Futter
wird täglich beim Elevator
geschrotet. Hier haben Sie die
Gelegenheit ihr Geld vorteilhaft auszu-
geben und zwar in einem Geld ver-
sprechenden Geschäft an der C. N.
R., in einer Mehlmühle. Wir sind
bereit Aktien (Stock) zu verkaufen.
Um nähere Auskunft wende man sich an

M. Ferriges,

Sekt. der Engelsfeld Milling Co.
Box 22 Engelsfeld, East.

Der „St. Peters Bote“
nur einen Dollar per
Jahr; nach den Ver-
Staaten und Deutsch-
land \$1.50.

Abonniert auf den
St. Peters Bote.

Auf einer weit vortretenden Klippe wohnt ein betagtes Ehepaar mit ihrer Nichte, nämlich Anna, einem Mädchen von neunzehn Jahren. Von Abscheu und Grauen erfüllt über das ruchlose Leben und Treiben der Menschen um sie herum, hätte sie sich denselben schon längst durch die Flucht entzogen, wenn nicht ihre alte kranke Tante gewesen wäre, die sie unmöglich der Gnade und Barmherzigkeit ihres gottlosen Onkels überlassen konnte. Dieselbe hatte sich immer gütig gegen sie gezeigt und es schien, als wenn sie seit dem Verlust ihres einzigen Sohnes, der vor mehreren Jahren fort zur See gegangen und als verschollen galt, nun ihre ganze Liebe auf das Mädchen übertragen hätte.

Es war Abend in der Hütte, das Mahl war eben beendet, der Tisch abgeräumt. Der alte Mann und seine Frau rücken ihre Stühle näher ans Feuer, während das Mädchen sich in eine Ecke zurückzog, um zu stricken. Da plötzlich ließ sich leises Donnerrollen vernehmen, wenige Augenblicke darauf wurde das kleine Zimmer durch einen grellen Blitzstrahl erhellt und der Regen schlug prasselnd an die Fensterladen.

„St!“ machte der alte Mann, sich aufmerksam lauschend vorbeugend, „hast Du's gehört, Mädchen? Das wird eine böse Nacht... vielleicht gibt es noch vor Morgen ein Brack. Die Burschen werden mich brauchen, da muß ich gehen.“

„Du brauchst heute Abend nicht mehr hinaus, Onkel,“ sagte sie mit heiserer Stimme, „das ist nicht nötig. Wir brauchen nichts, und überdies ist doch gar nichts vorgefallen—vielleicht geschieht überhaupt nichts.“

Der Mann warf ihr einen bösen, finsternen Blick zu, dann ohne ein Wort zu erwidern, zog er seine Kappe bis tief in die Augen, schlug den Kragen seiner Jacke in die Höhe und eine Laterne ergreifend, schritt er in die finstere Nacht hinaus, die Tür dröhnend hinter sich zuschlagend.

Stunden vergingen, der Sturm nahm immer mehr an Heftigkeit zu. Da plötzlich erscholl ein dumpfes Dröhnen, dem fast unmittelbar ein durchdringendes, markererschütterndes Behegeschrei folgte, das sogar das Losen des Sturmes überdeckte.

Von jähem Entsetzen gepackt, sprang das Mädchen auf. „Gott, erbarme Dich!“ rief sie, ihre Hände mit leidenschaftlich flehender Gebärde zum Himmel empörstreckend. — Dann sank sie wieder auf die Erde nieder und barg ihr Gesicht in dem Gewand der alten Frau.

Nach und nach verlöschte das Feuer. Das Zimmer war schon in Dunkel gehüllt, als langsame, schwere Schritte sich der Hütte näherten. Erschreckt fuhr die alte Frau zusammen; das Mädchen aber blieb unbeweglich, als wäre sie zu Stein erstarrt.

Die Tritte kamen näher; die Tür wurde aufgestoßen, ein kalter Wind-

stoß trieb den Regen in das Zimmer und ließ die halberlöschene Glut des Feuers wieder auflodern. Dann zeigte sich in der Türöffnung die durchnäßte, sturmgepeitschte Gestalt des alten Mannes, der eine dunkle, schlaff herabhängende Gestalt in seinen Armen trug. Er wankte hinein und stieß die Tür mit dem Fuße zu; dann legte er seine anscheinend leblose Bürde auf die roh gezimmerte Bank nieder, welche längs der Wand hinlief.

Nun erhob sich die Frau und trat zaghaft einen Schritt näher. „Ist er tot?“ fragte sie in scheuem Flüsterlon.

„Nun, ich denke!“ erwiderte der Mann mürrisch, eine goldene Kette von dem Hals seines Opfers lösend und für rührend in der Hand wägend. „Sieht er nicht danach aus?“

„Aber vielleicht ist er's doch nicht,“ wandte die Frau ein. „Lass mich einmal sehen,“ fügte sie bitend hinzu.

Nach stieß sie der Mann zurück. „Habe ich Dir nicht gesagt, daß er tot hat!“ fuhr er sie grimmig an. „Ich will nicht, daß Du Dich in Dinge mischst, die Dich nichts angeht.“

Die Frau wagte kein Wort der Erwiderung mehr, sondern kehrte mit betrübter Miene auf ihren Platz zurück, dabei aber verstohlen die Bewegungen ihres Mannes beobachtend, wie derselbe die Kleider des Fremden durchsuchte und die Ringe von seinen Fingern streifte.

Plötzlich fuhr der alte Mann mit einem leisen Schrei zurück; dann beugte er sich in atemloser Spannung und mit dem Ausdruck starren Entsetzens in seinen verwirrten Zügen über das stille bleiche Gesicht des vor ihm Liegenden. Wie betäubt fuhr er sich mit dem Rücken seiner Hand über die Augen.

Sah er recht, oder war es nur eine durch das unsichere Licht hervorgerufene Sinnestäuschung? Doch nein, es konnte kein Irrtum sein. Das war das Mal an der Schläfe, halb durch das volle, dunkle, jetzt herunterhängende Haar verdeckt. — Dasselbe Haar, dieselben Züge, die Ähnlichkeit war unverkennbar. Der Mann, der da so still und bleich vor ihm lag, das war sein Sohn!

„Mutter“, flüsterte er mit heiserer Stimme, indem er die Frau am Arme faßt und zur Bank hinzog, „um Gotteswillen! Schau ihn Dir mal an, den Burschen dort und sage mir... ist es wirklich wahr?“

Nur einen Blick warf die alte Frau in das stille Gesicht, dann stürzte sie neben der leblosen Gestalt auf die Knie nieder und umschlang sie mit ihren zitternden Armen.

„Heilige Mutter Gottes!“ stöhnte sie, „mein Junge — es ist mein Junge!“ Die Frau ließ ihrem Schmerz freien Lauf; dann aber erhob sie sich und mit zitternder Stimme sagte sie zu ihrem Manne: „Deine Gabsucht hat ihn getötet!“

Farmmaschinerie

J. H. FLYNN, Dana, Sask.

Sawyer Massey Dreschmaschine und Roadmaking Maschine und Gray Carriages.

Ich garantiere, daß Obiges perfekt und zufriedenstellend ist.

Stelle Naturalisationspapiere aus.

Dr. DORION
 von Bonda hat eine neue Fittale errichtet
...in Dana...
 wo er jede Woche von Montags 2 Uhr nachmittags bis Dienstag 2 Uhr nachmittags zu treffen ist. Er ist katholisch.

HUMBOLDT Fleischergeschäft

Stets frische selbstgemachte Würst an Hand

Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft

Schaeffer & Krepinsky

Synopsis der canadischen Northwest Land Bestimmungen.

Jedem eine Person, die das alleinige Haupt einer Familie ist, oder irgend eine männliche Person über 18 Jahre alt, kann eine Viertelsektion von noch nicht vergebenem Dominion Land in Manitoba, Saskatchewan oder Alberta als Heimstätte nehmen. Der Applicant muß persönlich in der Dominion Land-Agentur oder Sub-Agentur erscheinen. Eintragung kann jedoch in irgend einer Agentur unter gewissen Bedingungen durch Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester des beabsichtigenden Heimstättlers als Stellvertreter gemacht werden.

Verpflichtungen: — Sechs Monate Residenz auf dem Lande und Kultivierung desselben in jedem von drei Jahren. Ein Heimstättler mag jedoch innerhalb neun Meilen von seiner Heimstätte auf einer Farm von mindestens 80 Acker wohnen, die alleinig von ihm oder seinem Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester besessen und bebaut ist.

Zu gewissen Gelegenheiten kann ein Heimstättler gegen den seine Beschwerde vorliegt durch Preemption eine Viertelsektion neben seiner Heimstätte erhalten. Preis \$3.00 per Acker. Verpflichtungen: — Muß sechs Monate residieren in jedem von sechs Jahren vom Datum seiner Heimstätte - Eintragung an (einschließlich der Zeit die zur Erwerbung des Heimstättler-Patents braucht) und muß fünfzig Acker extra kultivieren.

Ein Heimstättler, der sein Heimstättlerrecht schon ausgebraucht hat und keine Preemption erhalten kann, mag in gewissen Gelegenheiten eine Kauf-Heimstätte nehmen. Preis \$3.00 per Acker. Verpflichtungen: — Muß sechs Monate in jedem von drei Jahren darauf residieren, fünfzig Acker kultivieren und ein Haus im Werte von \$300.00 errichten.

W. W. CORY,
 Deputy des Ministers des Innern.
 N. B. — Nicht autorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt werden.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wundervoll wirkenden

Exanthematischen Heilmittel. (auch Bannschreibstiftung genaunt). Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von

John Einden,
 Spezial-Arzt der Exanthematischen Heilmittel.
 Office und Residenz: 948 Prospekt-Straße.
 Letter-Drainer W. Sieveland, D.
 Man bitte sich vor Fälschungen und falschen Recepten zu hüten.

Kalender für 1910

Wir haben soeben erhalten eine große Sendung der allbeliebten katholischen Kalender für 1910.

Regensburger Marientalender — und — **Wanderer Kalender**

welche wir zum Preise von 25¢ pro Stück portofrei versenden werden.

Catholic Home Annual in englischer Sprache. Preis 30 Cts. per Stück. Man bestelle baldigst.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

ST. PETERS BOTE
 Muenster, - - Sask.

The Windsor

THE HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.
H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung
 Gasbeleuchtung
 Alles neu und modern

Hauptquartier für deutsche Landsucher.
 Alle Angestellten sind deutsch

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Viehstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

Victoria Hotel
REGINA....

Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten.

Vorzügliche Mahlzeiten
 Kleine helle Zimmer
 Bade Zimmer
 Mäßige Preise

Die besten Getränke aller Art
 Kegelhahn & Billiardhalle

Dana Hotel
 ...und Bar...

Vorzügliche Accomodation.

W. A. Strong, Eigentümer
 DANA, SASK.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: **Michel Schmitt.**

Ehemals bekannter Hotelier in Wahpeton und West-Superior.

Reisende finden beste Accomodation bei civilen Preisen.

Glückwünsche

laufen beständig ein von jenen, die mit uns Handel treiben.

Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“
 Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte, sind erstklassig.“

W. C. Blake & Sohn,

Berfoger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

123 Church Str., Toronto

Verlangt, daß Leser, welche ihren Bohnen wechseln, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alte Postoffice angeben, damit wir die Zeitungen nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Feuilleton.

St. Nikolausstag.

(6. Dezember.)

Nun nimm an de'n'm Ehrentage,
St. Nikolaus, du Gottesmann,
Des Liebes einfach schlichte Gabe
Von de'm Diener huldvoll an.

Wie hast in frohen Kindertagen
Du mich mit deiner Luld beglückt,
Wie haben deine reich'en Gaben
Das Kinderherz so reich entzückt!

Wie kletterst du die Lände fallen
Mich fromm und innig zum Gebet,
Wie habe ich dann voll Vertrauen
So andachtsvoll zu Gott gefleht.

Der Zauber schwand, dah'n die Tage
Der frohen, seligen Kinderzeit,
Doch gab ein lieblich süß' Erinnerung
Auf allen Wegen mir Geleit.

Und kehrt dein Tag, St. Nikolaus, wieder
Dann ruf' ich jene Zeit zurück,
Und beim Erinnerung sel'ger Stunden
Kopf' ich der fern'n Jugend Glück.

Das dank' ich dir, L'r'm laß dich preisen,
St. Nikolaus, du Gottesmann,
Und nimm des Liebes schlichte Gabe
Von de'm Diener huldvoll an.

Die Arche Noah.

Kulturhistorischer Roman
aus dem neunten Jahrhundert

von
Conrad von Volander.

Fortsetzung.

Der Ungeheuer.

Etwas eine Viertelstunde von Wic-
berts Burg, wie damals die Edelst-
kinder genannt wurden, erhob sich an einer
Stelle wo der Forst am weitesten in
das angebaute Land hereinlief, das
Jägerhaus. Es lag anmutig auf
einer Bodenerhöhung, unmittelbar
vor ihm ein umfriedeter Garten
während den Hof zahlreiches Feder-
vieh belebte.

Die westliche Seite des Gebäudes
überwucherten zwei riesige Eichen, die
die Zeugen des früheren Urwaldes
waren. Am Giebelstift der Ostseite ver-
wandelte ein Hirschgeweih, das hier
des Grafen Jäger Wito hauste. Der
Waldmann bewohnte mit seiner Fa-
milie nur die östliche Hälfte des Ge-
bäudes, die westliche blieb oft länge-
re Zeit unbewohnt. Bezog Jemand
den Leil, der aus zwei geräumigen
Zimmern, nach dem rohen Geschmack jener
Zeit hübsch eingerichteten Zimmern
bestand, so war dies regelmäßig eine
junge Freundin des Grafen, die von
ihm häufig besucht wurde.

Heute schien eine neue Bewohnerin
zu werden; denn Sunehild
des Jägers Weib, öffnete die Fenster-
läden, die Zimmer und Gerätschaften
mit gläubiger Sorgfalt reinigend. Während
dieser mechanischen Tätigkeit unter-
suchte sie die Frau durch Selbstge-

sprache, welche die Freundinnen des
Ansgard liebste die Kinder, h o-
ten.

Wicberts Stimme unterbrach Su-
nehilds Selbstgespräch. Der Graf
betrat mit Ansgard das Zimmer.
Die Jägerfrau machte ihre tiefsten
Kniefälle.

„Hier ist Euere Wohnung, edles
Fräulein, — möge sie Euch für de-
kurzen Aufenthalt in Reichshofen ge-
fallen!“ sprach in verbindlichem To-
ne der Graf. „Meine Jägerleute
sind angewiesen, Euch glimpflich zu
dienen und Euere Wünsche zu erfül-
len. Ich werde Euch öfter besuchen
und Euere Befinden nachfragen. —
In diesem Schranke hängen Frauen-
kleider, vormals meiner verstorbenen
Schwester gehörend, die von Euere
Größe und Gestalt war. Machet von
den Gewändern nach Belieben Ge-
brauch.“

„Ich danke für Euere gütige Teil-
nahme, Herr Graf!“ entgegnete An-
sgard. Die Zimmer sind recht hübsch
und wohnlich. Auch die Aussicht
nach dem nahen grünen Wald und
über die Ackerfluren ist anziehend
für mich wäre jedoch am angeneh-
msten die Aussicht, daß meine Sache
möglichst bald ausgetragen würde
und ich nach Weihenburg zurückkeh-
ren könnte.“

„An meinem guten Willen und
eifrigen Betreiben soll es nicht feh-
len,“ versicherte er. „Die Sache läßt
ich eben nicht vom Knie abbrechen.
Wie gesagt, ich muß vorsichtig und
nach strengem Rechtsgang handeln
bis dahin geduldet Euch, edles
Fräulein, und laßt es Euch hier be-
ragen!“

Er verbeugte sich und schritt von
dann. Sunehild war bei Seite gestanden
und aufmerksame Zuhörerin. Schae-
ren Blickes musterte sie Ansgard,
deren Erscheinung auf sie lebhaft
Eindrücke hervorbrachte. Sie erkann-
te sofort das dieses blühende Mäd-
chen, mit dem Gepräge jungfräuli-
cher Würde und Reinheit, nicht zur
gemeinen und verächtlichen ihres Ge-
schlechtes zählen konnte.

„Du bist also meine Wärterin, gu-
te Frau!“ begann Ansgard nach dem
Begehen des Grafen. „Darf ich
Deinem Namen nachfragen?“

„Ich heiße Sunehild, gnädiges
Fräulein, und bin des Jägers Wito
angetrautes Eheweib. Wenn Ihr
etw. ein Begehren habt, so laßt es
sich hören, damit ich Euch zu Wil-
len sein kann.“

„Du bist sehr gütig, Sunehild!
Bohl hätte ich einen Wunsch. In-
tete Arbeit gewöhnt, ist mir das
Richtstun unerträglich. Könntest Du
mir nicht Arbeit verschaffen? Hast
Du nichts zu nähen, zu flicken, oder
für mich einen Spinnrocken?“

Mit dem größten Erstaunen be-
nahm Sunehild das Ansuchen.
„Ei, — gnädiges Jungfräulein,

darf ich meinen Ehren trauen? Ar-
beit verlangt Ihr? Von Allen, die
vor Euch hier wohnten, hatte noch
keine nach Arbeit verlangt.“

„Von Allen, die hier wohnten?“
wiederholte Ansgard befremdet. „Wo-
wohnte hier?“

Das Weib erkannte die entschöpf-
te Fehlede und kam in peinlicher
Verlegenheit.

„Nun — ja — wißt, adelige Maid
— der Graf hat oft viele Gäste, die
nicht alle in der Burg Platz finden
und so kommen manche hierher. Vor
Allen jedoch, die wir beherbergten
wünschte Niemand zu arbeiten
Recht gerne tue ich Euere Willen
zu nähren sollt Ihr haben, zu flicken
und auch einen Spinnrocken.“

Zwei kleine Flachköpfe trippelten
durch den Eingang.

„Mutter, — Vater ist da, — ha-
ben einen dicken Rehbod. Wir dürfen
ihn nicht behalten, — der Graf will
ihn.“

Ansgard liebte die Kinder we-
durch sie noch höher in der Gunst der
Mutter stieg.

„Was für liebe, dralle Püschchen!
Habt ihr viele Kinder?“

„Vier Stück, — diese da sind die
kleinsten. Unsere zwei Mädchen sind
schon rüstig zur Arbeit. Man hat
eine Biage mit den Kin-
dern vorab wenn man an
ist und Inapp auskommt.
Wir sind zwar nicht dermaßen ge-
schunden, wie die Bauern, die sich
für den Grafen jahraus jahrei-
tragen müssen, und nichts davor
tragen, als ein kümmerliches Leben.
Wir sind den Lehensmannen in
Waffendienst gleichgestellt. Wir ha-
ben genugsam freies Ackerland, zwei
Müchslühe im Stall, zwei Kinder und
zehn Schweine bei der Heerde. Mein
Wito darf Wild erlegen, so viel wir
brauchen; denn was er schießt, fängt
in Schlingen und in Gruben, können
sie in der Burg nicht alles essen. An
Nahrung fehlt es uns nicht, wohl
aber an Anderem. Ich habe mit
meinen erwachsenen Töchtern das
Feld zu bauen, für die Kühe zu sor-
gen, für die Kost, für die Kleidung
zu spinnen und zu weben, und kom-
me mit der Arbeit nicht herum. Seht
doch, gnädiges Fräulein, wie dürftig
und bloß die Kinder sind!“

„Ich will ihnen Höschen und
Wamschen machen, — hast Du den
notigen Stoff hiezu?“

„Ei, — du liebe Zeit!“ rief mit
freudigem Staunen das Weib. „Ge-
wandung könnt Ihr machen, — Ihr
eine Edelmaid? Wamsche und Hosen
wollt Ihr machen für armer Eigen-
leute Kinder? Dafür segne Euch
Gott! Ja, — der Allmächtige behü-
t und schirme Euch!“

Die letzten Worte sprach sie mit dem
Ausdruck tiefen Ernstes, als fürchte
sie Gefahr für Ansgard und Gefah-
ren.

„O ja,“ fuhr sie fort, „ich habe

das nötige Zeug! Gar hübsches
Hanstuch, von mir selbst gesponnen,
gewebt und gebleicht. Sogleich will
ich geben, Alles herbeizuholen, was
Ihr braucht.“

Gegen Abend saß Ansgard nähend
im Lische. Durch die geöffneten
Fenster und Tür strömte vom nahen
Walde erfrischender Duft, die heiße
Schwüle des Julitages angenehm
führend. Die Gedanken der Näherin
waren nicht bei der Arbeit, wie die
wechselnden Lichter und Schatten ih-
res Angesichtes beweisen.

„Der edle Thangmar, wie mag er
sich hängen um meinetwillen!“ flü-
sterte sie. „Wie mögen ihn Schmerz
und Empörung ergriffen haben bei
der Kunde, ich sei abermals von dem
Juden geraubt worden! Er weiß
nichts von meiner Rettung und
wähnt mich in der Gewalt des Skla-
venhändlers, während ich Gnade ge-
funden habe in den Augen des mäch-
tigen Grafen. Könnte ich doch nur
meinem hochherzigen Retter, dem ed-
len Thangmar, Botschaft schicken! —
Doch nein, es ist besser, wenn er
nichts weiß von der Stätte meines
Aufenthaltes! Seine treue Minne
würde ihn bereden, hieher zu kom-
men, obwohl er in Fehde liegt mit
dem Grafen. Fände Thangmar im
Kampfe den Tod, ich müßte sterben
vor Wehe.“

In derselben Stunde rühmte Su-
nehild ihrem Manne den neuen Gast.

„Laß' Dir sagen, Wito, ich hab'
mein Lebtag nichts Gleiches gesehen!
Sie ist ein Kind an Unschuld und ein
Engel an Schönheit. Und was soll
ich sagen von ihrem guten Herzen?
Hat jemals ein Jungfräulein für ar-
mer Eigenleute Kinder Gewandung
gemacht? Ansgard tut es. Schon
den ganzen Nachmittag sitzt sie fleißig
bei der Arbeit, dazu mit einer Freu-
de, als sei das Schneidern für sie
große Ehre, oder bringe ihr hohen
Preis und Lohn.“

„Lohn bringt es ihr auch, — Got-
teslohn!“ entgegnete Wito, mit
Pfeilschnitzen beschäftigt. „Als wir
beim Gottesdienst im Weihenhof wa-
ren, da hat der Mönch von Weihen-
burg gepredigt, nackte Menschen be-
kleiden, sei ein gutes Werk der
Barmherzigkeit und trage Himmels-
lohn. An diesen Himmelslohn wird
das Edelfräulein denken und sich
freuen.“

„Ja, Du hast Recht!“
Am folgenden Tag besuchte der
Graf seinen Schützling, jedoch nur
flüchtig.

„Im Vorbeigehen wollte ich Euch
begrüßen und Euere Befinden nach-
fragen.“

„Ich danke Euch, Herr Graf!
Mir geht es wohl, obschon die Unge-
wissenheit meines traurigen Schicksals
mich beunruhigt.“

„Seid getrost, edles Fräulein!
Es wird schon Alles nach
unseren Wünschen verlaufen.“

Ihr seid arbeitsam. Was wird aus den Zeugstücken, die Ihr zusammennäht?"

"Kinderkleider für die zwei Knaben der Jägerleute."

"So, — ei!" sprach er verbeugte sich und ging.

Regelmäßig kam er einige Tage hindurch. Immer länger dehnten sich seine Besuche, immer freier wurde sein Benehmen. Die anfängliche ernste Zurückhaltung verwandelte sich in anstößiges Betragen. Er rühmte Ansgards unvergleichliche Schönheit, betrat den schlüpfrigen Pfad losender Diebeleien, und nicht selten entschlüpfen ihm Äußerungen, welche die Blut seiner Leidenschaft verrieten.

Dies erfüllte Ansgard mit Schrecken und Entsetzen. Oft dachte sie an Flucht. Aber wohin sollte sie in dem fremden Lande sich wenden? Am Tage wurde sie bewacht, das Entfliehen war unmöglich; nachts umkreisten Hunde das Jägerhaus, abgesehen von der Gefahr, eine Beute streifender Wölfe zu werden, deren Geheul sie häufig vernahm. So fand sie keinen Weg, der entsetzlichen Bedrängnis zu entinnen. Den einzigen Trost verlieh ihr religiöser Glaube und ihr Vertrauen auf Gottes Hilfe und Fürsorge.

Wito saß vor dem Hause und strickte ein Fischnetz. Ansgard hatte sich auf der Bank im Schatten der Eiche niedergelassen und drehte die Spindel. Zu ihren Füßen spielten im Sande die zwei Flachsöpfe, säuberlich gekleidet und gewaschen.

"Gehört das Fischen auch zum Dienste des Jägers?" fragte Ansgard.

"Freilich! Fischer bin ich und Jäger. Woher wollten sie in der Burg die Fische und das Wildpret nehmen ohne Wito, den Jäger und Fischer?"

"Gibt es auch reißende Tiere im Forst?"

"Und ob! Bären und Wölfe. Die Bären hausen zwar etwas tiefer in den Wäldern, kommen jedoch nicht selten heraus bis an die Gehöfte, wenn sie den Bauern Schafe und Kälber wegschnappen wollen. Wölfe gibt es die Menge. Um Mitternacht kann man sie bellen und heulen hören. Bei strengem Winter laufen sie am hellen Tage auf den Feldern herum."

Ansgard hatte wieder an heimliche Flucht gedacht, jetzt entfiel ihr gänzlich der Mut.

"Wo fängst Du Fische? Man sieht doch nirgends ein Wasser."

"Wasser genug, gnädiges Fräulein! Dort in jener Vertiefung im Walde liegt ein See. Er ist zwar nicht sehr groß, 800 Schritte lang und 300 Schritte breit, aber sehr tief und fischreich. Ich fange Hechte von zwanzig Pfund, auch Bracklarpfen, und an der Einmündung des

Baches, wo er über Felsstücke dahinbraust, schwere Forellen. Noch anderes Wild birgt der See, nämlich Enten," fuhr er mit der Lebhaftigkeit des leidenschaftlichen Jägers fort. "Aber diesem schlauen Vieh ist nicht beizukommen. Ich mag mir alle Mühe geben, es ist umsonst. Entweder tauchen sie unter, oder verstecken sich im Schilfrohr, oder steigen außer Pfeilschußweite auf. Es sind ganz niederträchtige Vögel. Oftmals sagt die Gräfin: Wito, verschaffe mir doch einmal einen guten Entenbraten vom See! Gern möchte ich's, aber es geht nicht, — die Luder sind zu schlau. Ja, hätte ich einen rechten Jagds Falken, dann wollte ich ihnen schon beikommen. Aber so ein abgerichteter Falke kostet etwas, und mein Graf will dafür nichts ausgeben. Leider verstehe ich mich auf das Abrichten der Falken nicht, was ein langwieriges und mühseliges Geschäft sein soll."

"Dein Dienst hat seine Freuden, wohl auch seine Beschwerden."

"O, gnädiges Fräulein, es geht nichts über das Jägerleben! Welche Lust ist es, die Wälder zu durchstreichen und dem Wilde nachzujakellen! Dazu hat mein Dienst seine Vorrechte. Meine Kinder dürfen nicht an den Sklavenhändler verkauft werden, gleich den Kindern höniger Bauern. Schon manches Hundert trieb der verfluchte Jude Zadok von hinnen, — jetzt hat endlich jenen Schuft der Teufel geholt."

"Wen? Zadok?" fragte sie, im höchsten Grade überrascht. "Ja freilich, den Sklavenhändler Zadok von Straßburg. In voriger Woche wurde eine Leiche auf der Landstraße gefunden, ausgezogen und beraubt. Recht geschah ihm, wenn man den Jammer bedenkt, den er durch seinen jöllischen Handel unter die Leute brachte. — Poß Wetter, dort kommt der Graf!"

Giltig stand er auf und verschwand mit seinen Kindern im Hause.

Bei der überraschenden Nachricht von Zadoks Tod kam für Ansgard der Graf erwünscht. Des Räubers und Bedrängers ledig, glaubte sie, jetzt frei zu sein. Wieberts Nähe zwang sie jedoch, ihre freudige Erregung unter kalter Zurückhaltung zu verbergen.

In gewaltigem Anzuge, das herabwallende Haar geordnet u. gekämmt, das Gesicht frisch gewaschen und in freundliche Mienen gelegt, kam er heran. Trotz aller dieser empfehlenden Vorbereitungen und Aufmerksamkeiten für sein Äußeres, gleich Wisbert dennoch einem heranschleichenden Raubtier.

Jetzt stand er vor Ansgard, die spinnend unter der Eiche sitzen blieb.

"Ich grüße Ansgard, die Königin der Liebe und Schönheit!"

"Wißt Ihr, Herr Graf, daß Zadok tot ist? unterbrach sie ihn.

Winnipeg Marktbericht.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Items include Northern, Eastern, and various types of flour, wheat, and butter.

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Fichten, Eichen und Ederholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von Fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd.

Jos. Tembrock Muenster, Sask. Mgr.

Münster Marktbericht.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Items include Northern, 2, 3, 4, 5, 6 types of wheat, and various types of flour, wheat, and butter.

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von

Baumaterialien

Agenten für

Deering Selbstbinder, Nähmaschinen, Feuerrechen, Wägen und Binder Twine.

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

DANA, SASK.

Abonniert auf den „St. Peter's Boten.“

Kommet alle zu uns

für Maschinerie und Eisenwaren! Eisenwaren immer vollständig auf Lager. Wir sind Agenten für die Deering- und McCormick-Farmmaschinen, Eisdampfer und eiserne Cagnu, Mähschneider, und volle Auswahl in Pflügen. Ferner Agenten für Sawyer und Wägen Treck- und Road-Making Maschinen. Wir verkaufen Gasoline Engines, Blue Bell und Empire Holm-Separatoren. Wir verkaufen verbessertes und wildes Farmland in der Umgegend von Watson, Engelfeld und St. Gregor. Geld zu verleihen auf verbessertes Farm Land zu billigen Zinsen und können Geld in kürzer Zeit für Sie hier haben.

Bersichert eure Gebäude bei uns

NORDICK BROTHERS

ENGELFELD, SASKATCHEWAN

Seraphim Schoenacker.

Buchhandlung und Postoffice Agentur und Musikgeschäftsbureau

Kommissar für Eide, Versicherung, Bürger-Papiere. Alle Sorten von Noten. Geld zu verleihen zu leichten Bedingungen und niedrigen Zinsen. Auskunft über gute Farmänderien. Gelder kollektiert. Jrgend welche Hilfe gewährt.

F. D. Paecal, Esq., Canada. Station: Coblenz, G. T. P.

Philip J. Hoffmann

Öffentlicher Notar, Innahaim.

Bürger Papiere, Deeds, Mortgage, Kontrakte und alle anderen gesetzlichen Dokumente für Canada und das Ausland angefertigt. Vereinigte Staaten Pensionen Scheine ausgestellt, Feuer Versicherung, Anleihen auf Farm Land. Einige gute verbesserte Farmen und wildes Land zum Verkaufe, billig, nahe Kirche und Schule. Um nähere Auskunft wende man sich an mich.

Engelfeld General Store

Lumber Yard

um Ihre Geschäfte zu besorgen.

Ich habe auf Lager eine große und vollständige Auswahl von Schnittwaren, Brocceries, Fußbelleidung, Männerrocken mit eingelegtem Schafpelz, Winterdecken in Tuch und Pelz, Mehl, Kollod, Mais, etc. Kaufen Sie Ihr Bauholz bei mir. Ich halte vorrätig alle Sorten von Bauholz, Schindel, Latten, Ziegelsteine, Hard Wall - Plaster, Fenster, Türen u. s. w.

F. Breker,

Engelfeld, Saskatcewan.

Essen Sie Ihre

Häute

gerben für

Roben

Prince Albert

Cannery

Schicken Sie um die Preisliste für Felle zu gerben.

F. Bedard, Eigentümer.

Great Northern Lumber Company, Limited,
Humboldt, Saskatchewan.

Großer Verkauf

von

Männer- und Knabenkleidern.

Von jetzt an bis zum 1. Januar werden wir unsere Männer- und Knabenanzüge zu dem Kostenpreise offerieren und in vielen Fällen sogar unter dem Kostenpreise. Wir haben zu viele von diesen Anzügen an Hand und um Platz zu machen, müssen sie losgeschlagen werden. Wir verkaufen sie sehr billig, aber nur für kurze Zeit. Machen Sie sich diese Gelegenheit zeitig zunutzen und treffen Sie Ihre Auswahl. Wir haben die Anzüge, die wir zu herabgesetzten Preisen verkaufen, mit deutlichen Zahlen versehen und sie so daran beschriftet, daß kein Versehen möglich ist. Wir führen unten einige Preise an, welche Ihnen die Vorteile dieses Verkaufes klar machen werden. Dies ist ein echter Verkauf und kein Betrug. Wir bieten Ihnen diese Gelegenheit jetzt dar, da Sie Geld haben, um sich dieses Vorteiles teilhaftig machen zu können und nicht, wenn die Zeiten hart sind und Sie kein Bargeld zur Hand haben, wie einige unserer Konkurrenten es machen. Unser Verlust ist Ihr Gewinn; kommen Sie und nehmen Sie teil an unserem Kleiderverkauf.

| | Gewöhnlicher Preis. | Verkaufspreis. |
|---------------|---------------------|----------------|
| Männer Anzüge | \$15.00 | jetzt \$10.70 |
| | 12.00 | 7.80 |
| | 6.00 | 4.70 |
| | 7.00 | 5.65 |
| | 16.00 | 11.00 |
| | 18.00 | 14.45 |
| | 14.00 | 9.65 |
| | 9.50 | 6.60 |
| | 11.00 | 7.40 |
| Knaben Anzüge | 4.00 | 3.10 |
| | 3.50 | 2.75 |
| | 4.50 | 3.50 |
| | 6.00 | 4.70 |
| | 5.00 | 3.75 |

Jetzt ist die Zeit einen guten Anzug billig zu kaufen.

Wir haben einen vollständigen Vorrat an Winter-Waren, als da sind Überzieher mit eingelegtem Schaffell, wollene Unterkläder, Stappen etc. etc. zu sehr vernünftigen Preisen.

Besonderer Discount von 10 Prozent an all unseren Kochöfen von jetzt an bis zum 1. Januar. Wir haben die wegen ihrer Vorzüglichkeit besonders zu empfehlenden McClary Kochöfen.

Heizöfen.

Ein ganzer Vorrat zu mittelmäßigen Preisen. Kommen Sie und besehen Sie sie! Verlangen Sie,

Chase & Sanborn, "Western" und "Seal" Brand Kaffee. Preis 35 und 50 Cts. Royal Household Mehl, Ames-Golden Schuhe, Sharples Rahm Separator.

Great Northern Lumber Company, Limited.
Per S. Heidgerken.

„Demzufolge ist meine Sache geschlichtet ich bin frei und kann nach Weissenburg zurückkehren.“

„Leider nicht, meine Gnädige! Die Söhne des Juden stellten mir das gleiche Ansinnen, wie ich dem Vater. Sie verlangten die Herausgabe ihrer Sklavin. Deshalb muß ich so lange unter meinem Schutz bleiben, bis nach geltendem Recht der Spruch gefällt werden kann. — Überdies bin ich der Meinung, daß Guet Aufenthalt hübscher ist in Reichshofen, als in Weissenburg. Hier könnt Ihr walten und herrschen, — so es Euch gefällt. Dort müßt Ihr dienen, das Leben unter strenger Klosterzucht vertrauern.“

„Im Kloster diene ich Gott nach der Regel des heil. Benedikt. Gottesdienst macht frei und glücklich.“

Er verbeugte sich und betrat das Jägershaus. Nach einigen Minuten kehrte er nach Reichshofen zurück.

Ansaard ließ die Spindel ruhen, salbete die Hände und blickte flehend zum Himmel.

„O du heiliger Gott, du Vater der Waisen, der Hilflosen, und Bedrängten erhebe dich und eile, mir zu helfen!“

Fortsetzung folgt.

Die Heiligen der Luftschiffer und der Automobilisten.

Auch die Luftschiffer müssen ihre Heiligen haben und sie haben sich wie den „Lemp“ aus Rom geschrieben wird, den Propheten Elias zu ihrem Schutzhelfer ausersehen. Ist doch der heilige Elias auf einem vorfeurigen Rossen gezogenen Wagen durch die Lüfte gefahren, und das tun ja die Aviatiker auch, nur daß sie ihre Motoren benutzen. Er ist der heilige Elias zum himmlischen Beschützer der Luftschiffahrt geworden, während der Automobilmus bereits seit längerer Zeit seinen Heiligen besitzt, den starken Christophorus, der den Herr auf seinen Schultern trug. Ihn hat das Volk ganz allgemein zum Patron der Automobilisten erwählt. In Mittelalter galt Christophorus als Nothelfer gegen Unglücksfälle, es ging die Legende, daß der, der das Bildnis des Heiligen angesehen hatte, während des ganzen Tages vor einem plötzlichen Todesfall geschützt wäre. Deshalb stellten die mittelalterlichen Künstler Christophorus in riesiger Größe am Portal der Kirchen dar, damit die Reisenden nur den Blick zu erheben brauchten, um unter dem Schutz des Heiligen zu stehen. Es ist leicht erklärlich, weshalb man den Helfer gegen Unglücksfälle zum Heiligen der Automobilisten machte. In Italien werden deshalb vielfach Bilder des Christophorus auf den Automobilen angebracht, und die Händler mit heiligen

gegen Gegenständen verlaufen zahlreiche Medaillen zu jedem Preise und in jeder Größe, die auf der einen Seite den Heiligen, auf der anderen ein Automobil darstellen. Große Freude kann aber der hl. Christophorus mit solchen Leuten wohl nicht haben, die wie Narren mit ihrem Fahrzeug dahinfliegen und das Leben von Mensch und Vieh gefährden!

„Deutscher Hausschatz.“ 36. Jahrgang; Heft 2. Wir empfehlen diese wunderschöne Familien-Zeitschrift unseren Lesern aufs herzlichste. Sie wird herausgegeben von Friedrich Buslet u. Co. New York und Cincinnati. Jährlich 24 Hefte. Der vollständige Jahrgang kostet 3 Dollar.

Fortsetzung von Seite 6

Saskatchewan ist, Sie ergebenst ersuchen, Ihre Stimme abzugeben und Ihren Einfluß zu verwenden, um für die neuen Provinzen das constitutionelle Recht der Errichtung von Separatenschulen zu sichern.

Wir halten dafür, daß die Erziehung mehr umfaßt, als eine bloße Ausbildung der Kräfte des Verstandes, mehr als einen einfachen Unterricht in den Zweigen der weltlichen Wissenschaft. Wir glauben, daß die Erziehung auch den Unterricht in der Religion, die Einprägung der Sittenlehre und die Bildung des Herzens in sich mit einschließt. Wir betrachten die Religions- und Sittenlehre und die Bildung des Herzens als den Geist und die Essenz aller Erziehung; ohne religiösen Unterricht und moralische Ausbildung, sind wir überzeugt, werden unsere Kinder ihr zeitliches und ewiges Ziel nicht erreichen, werden keine würdigen Bürger des canadischen Landes, noch einstens Bürger des Himmelreichs werden.

Wir können daher kein Erziehungssystem genehmigen, welches autorisiert, welches von der Religion getrennt und nicht auf christliche und moralische Prinzipien gegründet ist.

Die Behauptung, daß in den sogenannten Sonntags-Schulen genügender religiöser Unterricht und hinreichende moralische Ausbildung erteilt werden können, erscheint uns als höchster Unsinn. Wir glauben, daß die Sonntags-Schulen, obgleich in sich selbst gut, doch durchaus unzulänglich sind. Es steht nicht zu erwarten, daß in einer Stunde Unterrichtes in der Sonntags-Schule so viel geleistet werden kann, als in den fünf Tagen des Schulbesuches während der Woche. In unseren Sonntags-Schulen können unsere Kinder höchstens eine oberflächliche Kenntnis ihrer Religion erlangen, von einer Ausbildung des Herzens und Veredelung des Charakters gar nicht zu reden. Während einer Stunde religiösen Unterrichtes oder Abhängung des Katechismus an den heiligen

— Aufgepaßt! —

Um die beste Auswahl in Waren zu finden und um gerechte Behandlung zu erfahren, geht zu **Tembrod & Bruning**, denn wir haben „Dry Goods“ und „Groceries“ Stiefel, Schuhe, Hüte, Kapfen, „Hardware“ und Dosen und bezahlen den höchsten Preis für Butter und Eier. Alle, die Farmen oder Land kaufen wollen, sollen sich an uns wenden, denn wir haben sie zu allerhand Preisen. :: :: ::

Tembrod & Bruning | Münster
East.

**Abonniert auf
den St. Peters Bote!**

tagen, können unsere Kinder unmöglich gründliche Kenntnis ihrer Pflichten gegen Gott, ihre Mitmenschen und sich selbst erwerben.

Die Kirchen sind ferner, besonders in dieser neuen Gegend, nur wenige. Sehr viele Kinder wohnen in weiter Entfernung von einer Kirche und könnten unmöglich einer Sonntagsschule beiwohnen, hauptsächlich in der kalten Winterzeit. Wird nun in der Schule keine Fürsorge getroffen, daß den Kindern religiöser Unterricht erteilt wird, so bleiben diese Kinder des religiösen Unterrichtes vollständig beraubt und sie müssen wild aufwachsen wie die Bäume in Walde.

Auch können wir mit solchen nicht übereinstimmen, die behaupten, daß anstatt des religiösen Unterrichtes in der Schule, die Eltern den Kindern zu Hause die nötigen religiösen Kenntnisse beibringen sollten. Obgleich es nun eine natürliche Pflicht der Eltern ist, daß sie für die leibliche, sittliche Wohlfahrt ihrer Kinder Sorge tragen, so ist es doch widersinnig zu behaupten, daß der geeignete Ort zur Ausübung dieser Pflicht nur unter dem väterlichen Obdache sei und nicht in der Schule. Mögen die Eltern auch noch so besorgt sein ihren Kindern zu Hause religiösen Unterricht zu erteilen und ihren Charakter, ihre Herzen und ihr Gewissen auszubilden, so werden sie in der Regel doch keine großen Resultate erzielen, außer ihre Bemühungen werden vom Lehrer in der Schule unterstützt. Immerhin wird der religiöse Unterricht, der den Kindern von den Eltern zu Hause erteilt wird niemals den Mangel des religiösen Unterrichtes in der Schule ersetzen können. Aber leider nur zu viele Eltern besitzen nicht die nötigen Fähigkeiten und Kenntnisse, oder es mangelt ihnen an der Zeit, so daß sie ihren Kindern nicht einen gebieterischen christlichen Unterricht erteilen oder sie in der Ausübung ihrer Religion einschulen können. Sollten nun die Kinder solcher Eltern keinen Religionsunterricht und keine moralische Erziehung in der Schule erhalten, so müssen sie aufwachsen mehr wie Heiden als wie Christen.

Unterweisungen in den Wahrheiten des Christentums und eine moralische Ausbildung sind notwendige Bestandteile einer wahren Erziehung. können aber nicht in unseren Freischulen eingeführt werden, infolge der verschiedenen religiösen Überzeugungen unserer gemischten Bevölkerung. Daher die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Gewährung von Separatschulen für solche religiöse Denominationen, die ihre Kinder in den Lehren und Übungen ihrer Kirche heranzubilden wünschen, die besorgt sind, denselben eine christliche Erziehung angedeihen zu lassen.

Sollte unsere canadische Regierung sich weigern, solche Separatschulen zu gewähren, so wären die Katholiken aus Gewissens-Rücksichten verpflichtet, Privatschulen zu gründen und zu unterhalten auf eigene Kosten, wie sie es seit Jahren in den Staaten getan haben, und zu gleicher Zeit müßten sie ihren Anteil der Lasten zum Unterhalten der Freischulen tragen. Eine solche Ansbürdung von doppelten Lasten für Schulzwecke jedoch, aus Beweggründen des Gewissens, betrachten wir als eine schreiende Ungerechtigkeit.

Die Regierung der Nordwest-Territorien hat bisher den Protestanten (sowie wie den Katholiken das Recht der Errichtung von Separatschulen zugestanden. Seit den letzten 30 Jahren haben beide Denominationen sich dieses Rechtes erfreut ohne Einmischung oder Belästigung von Seiten der Regierung. Wir können daher keinen Grund sehen, warum dieses gerechte Prinzip nicht sollte jetzt für immer den neuen Provinzen gesichert werden, indem es der Autonomiebill einverleibt wird. Sollte die Lösung der Schulfrage den Legislaturen der zukünftigen Provinzen von Saskatchewan und Alberta überlassen werden, so bliebe sie für immerwährende Zeiten der Zankapfel zwischen den Freunden und Gegnern der Separatschulen.

Indem das Prinzip der Separatschulen in die Autonomiebill aufgenommen wird geschieht niemanden Unrecht. Der protestantischen, sowohl wie der katholischen Minderheit werden dadurch für immer ihre unüberäußerlichen Rechte gesichert. In Distrikten, wo die Katholiken in der Mehrheit sind, steht den Protestanten das Recht zu, ihre Separatschulen zu gründen. Sollten sie jedoch von diesem Rechte keinen Gebrauch machen wollen, so hätten sie sicherlich keinen gültigen Grund, Einwand zu erheben, wenn Katholiken gemäß ihrem Rechte ihre eigenen konfessionellen Schulen errichten und unterhalten, trotzdem sie zum Unterhalt der nichtkatholischen Schulen nicht beisteuern, in die sie mit gutem Gewissen ihre Kinder nicht schicken können.

In Namen Ihrer Wähler in der St. Peters Kolonie daher, ersuche ich Sie hiermit, Ihr Möglichstes zu tun, für unsere neuen Provinzen das Recht der Gründung von Separatschulen zu sichern, wodurch gleiche Rechte den Protestanten, sowohl wie den Katholiken in der Angelegenheit der christlichen Erziehung für immerwährende Zeiten garantiert werden.

Ihr Ergebenster
Alfred Maher, O.S.B.
Prior St. Peters-Kloster.
Schluß folgt.

Für gute Waren,
mäßige Preise und gerechte Behandlung geht zum
MUENSTER - CASH - STORE
wo Ihr eine vollständige Auswahl von General Merchandise finden werdet, sowie die berühmten De Caval Rahm Separatoren, Raymond Nähmaschinen, Paris Pflüge und Disl. Eggen, Kentucky Drills, Chatkam Pugmühlen und Wagen, u.s.w.

L. J. LINDBERG
Eigentümer

BRUNO HOTEL ST. LOUIS BELL FOUNDRY
BRUNO, SASK.
Gute Einrichtung. Aufmerksame Bedienung
Freiliche Rest. Ausgezeichnete Getränke u. Cigarren.
S. Schwinghamer, Eigentümer.

2735 - 37 Lenon Cir
St. Louis, Mo.
Stuckstede & Bro.
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Geflüte
Beste Qualität.
Kupfer und Zinn

Neue Möbel
nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode
Wenn Sie irgend ein Möbelstück brauchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmer-Einrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmerstühlen, Stühlen, Porzellanwaren, etc. etc.
Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

GEO. RITZ
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Der Unterzeichnete hat in der Nähe von Kirche und Schule bei Annaham mehrere vorzügliche verbesserte Farmen zu verkaufen. Billig und zu sehr günstigen Bedingungen. Man wende sich an
Arnold Dauk, - Annaham, Sask.

A. L. MACLEAN B. A.
Barrister, Advokat, Öffentlicher Notar.
Humboldt, Sask.
Office: nächste Tür zur Postoffice und Canadian Bank of Commerce.
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.
Kveiqoffice - Wonda, Sask.

Hotel zu verkaufen.
Aus Gesundheitsrücksichten wünscht der Unterzeichnete sein Hotel mit "Bar" in Münster, Sask. zu verkaufen. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen deutschen Katholiken. Das Hotel hat einen vortrefflichen Ruf und erfreut sich einer sehr großen Kundschaft. Es hat keine Konkurrenz. Um Auskunft wende man sich an den Besitzer
Michael Schmitt, Münster, Sask.

Trauerbilder
zum Andenken an die Lieben
.. Verstorbene ..
werden angefertigt in der Office
- des -
ST. PETERS BOTEN
MUNSTER, SASKATCHEWAN

Erstklassiger Futter & Leibstall.
Nic. Bris, Eigentümer.
Nachfolger von Johnson Bros.
Humboldt, - Saskatchewan.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum und garantiert erstklassige Bedienung zu mäßigen Preisen.
Nic. Bris - Humboldt.

Kaufen Sie Ihr Brot und Backwerk
in der Humboldt Bakery.
Wir backen das beste Brot in der Stadt.
In Verbindung mit der Bäckerei steht unser **Restaurant**.
Wir servieren erstklassige Mahlzeiten.
Um geneigten Zuspruch bittet
Alb. Breher Humboldt, Eigentümer. Sask.

Abonniert
auf den
St. Peters Bote.